

---

# WIR GESTALTEN ZUKUNFT

---

**BASF SE**  
**Jahresabschluss 2008**

**BASF**  
The Chemical Company



---

# INHALT

---

## *Lagebericht zum Jahresabschluss der BASF SE*

Corporate-Governance-Bericht .....	13
Organe der Gesellschaft.....	18
Vergütungsbericht .....	22
Bericht des Aufsichtsrats .....	29
Entsprechenserklärung .....	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	34

## *Jahresabschluss der BASF SE*

Gewinn- und Verlustrechnung .....	35
Bilanz .....	36
Anhang zum Jahresabschluss der BASF SE .....	37
<i>Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB</i>	

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE für das Geschäftsjahr 2008 werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BASF SE sowie die Anteilsbesitzliste der BASF SE können auch im Internet eingesehen werden unter:

→ [corporate.basf.com/cg\\_berichte](http://corporate.basf.com/cg_berichte)

# LAGEBERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS DER BASF SE

## Rechtliche Unternehmensstruktur

In der BASF-Gruppe nimmt die BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen die zentrale Stellung als größte operative Gesellschaft ein. Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften. Die Aktien der BASF SE sind börsengehandelt.

## Organisation

Die Unternehmensbereiche der BASF haben wir 2008 in sechs Geschäftssegmente zusammengefasst. Die Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und steuern unsere 61 globalen und regionalen Geschäftseinheiten. Das operative Geschäft der BASF SE stellt nur einen Teilausschnitt des globalen Gesamtgeschäfts dar. Einen vollständigen Einblick kann nur der Abschluss der BASF-Gruppe vermitteln.

## Grundlagen der Rechnungslegung

Im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ist der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE berücksichtigt.

Nachfolgend erläutern wir den nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE.

## Ertragslage

Für die Beurteilung des Ergebnisses der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem operativen Ergebnis aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer europäischer BASF-Gruppen-gesellschaften sowie dem Ergebnis aus der Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe. Diese Holding-Funktion spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

## Corporate Governance

Die Prozesse der Corporate Governance gelten gleichermaßen für BASF SE und die BASF-Gruppe. Aus diesem Grund entsprechen sich die Ausführungen zur Corporate Governance im Jahresabschluss der BASF SE (Seite 13 bis 33) und im Bericht der BASF-Gruppe. Darin enthalten sind der Vergütungsbericht mit den Angaben nach § 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB und die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB, die Bestandteile des vom Wirtschaftsprüfer geprüften Lageberichts sind.

Millionen €	2008	2007
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>17.143</b>	<b>16.679</b>
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>4.026</b>	<b>3.781</b>
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)</b>	<b>709</b>	<b>771</b>
Beteiligungsergebnis	3.429	2.254
Zinsergebnis	-440	-439
Übriges Finanzergebnis	-564	-150
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.425</b>	<b>1.665</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern*</b>	<b>3.134</b>	<b>2.436</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.982</b>	<b>2.267</b>

\* Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

## Umsatz

### Veränderung

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Mengenveränderung	-278	-1,7	442	2,8
Preisveränderung	844	5,1	525	3,4
Währungseinflüsse	-232	-1,4	-43	-0,3
Provisionen, Lizenzen, sonstige Geschäfte u.a.	130	0,8	21	0,1
	<b>464</b>	<b>2,8</b>	<b>945</b>	<b>6,0</b>

### Regionen (Millionen €)

	2008	2007
Europa	13.517	13.369
davon Deutschland	4.980	4.965
Nordamerika	1.027	889
Asien, Pazifischer Raum	1.673	1.587
Südamerika, Afrika, Naher Osten	926	834
	<b>17.143</b>	<b>16.679</b>

### Ergebnis der Betriebstätigkeit

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 %. Die Umsatzerhöhung durch gestiegene Verkaufspreise wurde zum Teil durch gesunkene Absatzmengen und negative Währungseinflüsse kompensiert.

Bei einer stabilen Margensituation verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 245 Millionen €. Grund hierfür sind im Wesentlichen die geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, die im Jahr 2007 für die erteilten Rentenzusagen erforderlich waren.

Dennoch sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 62 Millionen € auf 709 Millionen €. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 472 Millionen € zurückzuführen. Begründet liegt diese Erhöhung in den Verlusten aus Derivaten zur Absicherung von Währungs- und Preisrisiken. Gegenläufig wirkte sich der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 99 Millionen € aus. Dieser Effekt resultiert insbesondere aus Rückstellungsaufösungen für das BASF-Optionsprogramm.

### Finanzergebnis

Die Erhöhung des Beteiligungsergebnisses um 1.175 Millionen € resultiert insbesondere aus höheren Dividenden sowie Abgangsgewinnen aus konzerninternen Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten geringere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

Das Zinsergebnis ist nahezu unverändert. Geringeren Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen und aus Finanzschulden stehen gesunkene Erträge aus verbundenen Unternehmen gegenüber.

Das übrige Finanzergebnis sank um 414 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf Verluste aus der Bewertung von Anlagen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) zurückzuführen.

**Vermögens- und Finanzlage**

	2008		2007	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	19.041	53,3	20.354	58,8
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	16.709	46,7	14.234	41,2
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>35.750</b>	<b>100,0</b>	<b>34.588</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	8.614	24,1	9.081	26,3
Rückstellungen	6.390	17,9	6.375	18,4
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	20.746	58,0	19.132	55,3
<b>Gesamtkapital</b>	<b>35.750</b>	<b>100,0</b>	<b>34.588</b>	<b>100,0</b>

**Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss beträgt 2.982 Millionen €. Dies entspricht einer Steigerung von 715 Millionen € beziehungsweise 32 % gegenüber dem Jahr 2007.

Ursache hierfür ist vor allem der Anstieg des Finanzergebnisses bei geringerer Steuerbelastung.

**Vermögenslage**

Die Bilanzsumme stieg um 1.162 Millionen € beziehungsweise 3 % auf 35.750 Millionen €.

Die Reduktion des Anlagevermögens um 1.313 Millionen € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Finanzanlagen um 1.406 Millionen € auf Grund der Rückzahlung von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften. Konzerninterne Umstrukturierungen wirkten diesem Effekt teilweise entgegen.

Die Erhöhung des Umlaufvermögens ist größtenteils auf im Vergleich zum Vorjahr um 1.363 Millionen € höhere liquide Mittel sowie auf 961 Millionen € höhere Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Die Verringerung des Eigenkapitals ist durch den Rückkauf eigener Aktien in Höhe von 1.618 Millionen € bedingt. Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Jahresüberschuss sowie der höhere Gewinnvortrag wirken diesem Effekt entgegen.

Verbindlichkeiten und übrige Passiva stiegen um 1.614 Millionen €. Während verstärkt Commercial Papers begeben wurden, verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

**Finanzlage**

Im Jahr 2008 haben wir einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 3.407 Millionen € erzielt. Dies ist gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr eine Steigerung um 13 %.

Der Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit beträgt –2.044 Millionen € gegenüber –1.125 Millionen € im Vorjahr. Die Mittelabflüsse 2008 befinden sich auf Vorjahresniveau. Sie resultieren insbesondere aus dem Aktienrückkauf, der Dividendenzahlung sowie der Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Insgesamt verringerte sich jedoch der Cashflow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Ursache hierfür ist ein im Vorjahr höherer Mittelzufluss durch die Tilgung des Darlehens an die BASF US Verwaltung GmbH und Wertpapierverkäufe. Diesen standen im Berichtsjahr Mittelzuflüsse aus der Begebung von Commercial Papers und der Rückzahlung von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften gegenüber.

Geld und Geldanlagen erhöhten sich um 1.526 Millionen € auf 5.441 Millionen €. Von diesem Anstieg entfallen 163 Millionen € auf Wertpapiere und 1.363 Millionen € auf Zahlungsmittel.

## Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter machen die BASF innovationsstark und konkurrenzfähig. Um die besten Talente zu gewinnen und zu halten, bieten wir leistungsorientierte Bezahlung sowie umfassende Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Mit einem umfangreichen Demografieprogramm bereiten wir uns auf personalpolitische Risiken und Chancen der Zukunft vor.

Der Personalaufwand der BASF SE beläuft sich für das Jahr 2008 auf 2,44 Milliarden € (Vorjahr: 3,10 Milliarden €). Am 31.12.2008 waren 32.838 (Vorjahr: 32.706) Mitarbeiter für das Unternehmen tätig.

Nachhaltig wirtschaften heißt für uns auch, unsere Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. So möchten wir Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen binden und für persönliche Leistungen belohnen. Unternehmerisches Denken und Handeln fördern wir durch leistungs- und erfolgsorientierte Entgeltsysteme, die für alle Mitarbeiter auf den gleichen Grundprinzipien beruhen. In der Regel bestehen sie aus einer fixen und einer variablen Komponente. Der variable Anteil wird von zwei Faktoren bestimmt: dem wirtschaftlichen Erfolg der BASF-Gruppe, der an der Gesamtkapitalrendite gemessen wird, und der individuellen Leistung des Mitarbeiters. Die Leistung wird jährlich im Mitarbeitergespräch beurteilt.

Das Interesse unserer Mitarbeiter am Erfolg des Unternehmens und seiner Wertentwicklung unterstützt unser Aktienprogramm „Plus“. Es fördert die langfristige Beteiligung durch Incentive-Aktien. Mitarbeiter können einen variablen Anteil ihrer Vergütung in BASF-Aktien investieren. 2008 erwarben die Mitarbeiter der BASF SE auf diese Art 782.860 Aktien. Seit 1999 bietet die BASF ihren Führungskräften die Teilnahme am BASF-Optionsprogramm (BOP) an. Es verknüpft einen Teil der Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie.

## Forschung und Entwicklung

Mit unserer international und interdisziplinär aufgestellten Forschung und Entwicklung bieten wir Lösungen für viele Herausforderungen der Zukunft. Unser Wissen, unsere Produkte und Prozesse sind Innovationstreiber in fast allen Industriebranchen. Sie fördern den langfristigen Erfolg unserer Kunden. Dieser sichert wiederum unser profitables Wachstum und unseren nachhaltigen Geschäftserfolg.

Die weltweit enge Vernetzung mit unseren Partnern ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für effiziente und zukunftsorientierte Forschung. Unser Netzwerk umfasst über 1.900 Kooperationen mit Universitäten, Forschungsinstituten, Start-up-Unternehmen und Industriepartnern. 2008 hat BASF weltweit 1.265 Patente angemeldet.

Im Jahr 2008 waren in der BASF SE 5.213 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 807 Millionen €.

## Umweltschutz und Sicherheit

Der Klimawandel ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Weltweit müssen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft gemeinsam an Lösungen für den Klimaschutz arbeiten. Anfang 2008 haben wir unser Aktionsprogramm für den Klimaschutz vorgestellt: Wir haben uns ehrgeizige Klimaschutzziele gesetzt, einen Klimaschutzbeauftragten benannt und eine umfassende CO<sub>2</sub>-Bilanz vorgelegt. Mit Produkten für den Klimaschutz schaffen wir Geschäftschancen für uns und unsere Kunden.

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist für uns ein wirtschaftliches Grundprinzip. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, Energie effizient zu erzeugen und zu nutzen. Wir setzen auf Energieeffizienz als eine der wichtigsten Energiequellen der Zukunft: Sie verbindet Klimaschutz, Ressourcenschonung und ökonomische Wettbewerbsvorteile.

Wasser ist eine weltweit immer knapper werdende Ressource. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und der weltweite Schutz natürlicher Wasserressourcen ist uns deshalb ein Anliegen. Wasserschutz basiert bei BASF auf drei Säulen: Wir reduzieren unseren Wasserverbrauch, senken in der Produktion unsere Emissionen in das Wasser und bieten Produkte an, die in der Verwendung weniger Wasser verbrauchen und die Wasserqualität verbessern.

Die Betriebskosten für Umweltschutz in der BASF SE beliefen sich im Jahr 2008 auf insgesamt 381 Millionen € (Vorjahr: 348 Millionen €). Daneben haben wir 116 Millionen € in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen investiert (Vorjahr: 74 Millionen €). Diese Investitionen umfassen sowohl nachsorgende als auch produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen. Zum 31. Dezember 2008 haben wir 151 Millionen € für Umweltschutzmaßnahmen und die Beseitigung von Altlasten zurückgestellt (31. Dezember 2007: 156 Millionen €).

Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter haben für uns höchste Priorität. Mit unseren hohen Sicherheitsstandards und umfassenden Regeln haben wir viel erreicht.

Die Zahl der Arbeitsunfälle von BASF-Mitarbeitern und Leasingkräften am Standort Ludwigshafen bewegt sich seit Jahren auf niedrigem Niveau. In der Zeit von Januar bis Dezember 2008 ereigneten sich 118 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (Vorjahr: 107). Hier wollen wir zukünftig aber noch besser werden und somit zum langfristigen Geschäftserfolg der BASF beitragen.

Sicherheit hat auch in unseren Anlagen oberste Priorität. So schützen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Nachbarn und vermeiden Umweltschäden und Produktionsausfälle. Zudem gehört es zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung, dass wir Produkte sicher transportieren und lagern. Einheitliche Standards für den Transport und die Lagerung chemischer Produkte sind in Richtlinien festgeschrieben. Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden werden so geregelt. Unsere Gefahrgutbeauftragten haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass bei allen Transporten interne, nationale und internationale Vorschriften eingehalten werden.

#### **Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements**

Das Finanzmanagement der BASF-Gruppe ist zentral organisiert und wird durch regionale Kompetenzzentren unterstützt. Unsere Finanzierungs- und Anlagepolitik ist wertorientiert. Das Risikomanagement hat Vorrang vor Rentabilitätsaspekten. Währungs-, Zinsänderungs- und Bonitätsrisiken werden im Rahmen des Finanzmanagements analysiert und durch den Einsatz von modernen Prozessen und Finanzinstrumenten begrenzt. Die Kapitalstruktur der BASF steuern wir im Rahmen unserer Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen.

#### **Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagement der BASF hat das Ziel, Risiken frühestmöglich zu identifizieren und zu bewerten, durch geeignete Maßnahmen geschäftliche Einbußen zu begrenzen und so eine Bestandsgefährdung des Unternehmens zu verhindern. Dabei verstehen wir unter Risiko jedes Ereignis, das das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflusst. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen.

Um Effektivität und Geschäftsnähe zu gewährleisten, ist unser Risikomanagement in die Planungs- und Controllingprozesse integriert. Im Rahmen der Planung – von der kurzfristigen Geschäftsplanung bis hin zur langfristigen strategischen Planung und Investitionsplanung – werden Chancen und Risiken auch quantitativ erfasst.

#### **Organisation, Zuständigkeiten und Instrumente**

Regelmäßige Risikobetrachtungen werden durchgeführt von den Einheiten:

- Compliance
- Corporate Controlling
- Environment, Health & Safety
- Finance
- Global Procurement & Logistics
- Human Resources
- Legal, Taxes & Insurance
- Strategic Planning & Controlling
- Corporate Audit

Das zentrale Risikocontrolling ist Aufgabe der Zentralbereiche Strategic Planning & Controlling sowie Finance. Der Zentralbereich Strategic Planning & Controlling stellt die erforderlichen Instrumente und das Know-how bereit, entwickelt die Methoden weiter und ist verantwortlich für die weltweite Kommunikation. Spezifische Einzelrisiken der Unternehmensbereiche, Zentraleinheiten und Kompetenzzentren sowie BASF-weite Risiken werden fortlaufend zentral erfasst, bewertet und verfolgt.

#### **Risikomanagementprozess**

Der Risikomanagementprozess umfasst die folgenden Schritte:

##### **• Identifikation von Chancen und Risiken**

Die Identifikation von Chancen und Risiken erfolgt als Bottom-up-Prozess, in dem wir unterschiedliche Instrumente einsetzen, die von Experteninterviews bis zu Teamansätzen reichen. Hinzu kommen Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie statistische Bewertungen. Als Basis dienen neben den internen und externen Risikoinformationsquellen makroökonomische Szenarien, die wichtige Faktoren wie Industriewachstumsraten bewerten, sowie unser unternehmensweiter Risikokatalog, der als Checkliste dient und mit dem wir den Identifikationsprozess steuern.

##### **• Beurteilung und Quantifizierung**

Chancen und Risiken werden – soweit möglich – über eine Ergebnisauswirkung und eine Eintrittswahrscheinlichkeit quantifiziert. Als Bezugsbasis dient der jeweilige Geschäftsplan. Zusätzlich quantifizieren wir die Abhängigkeit der einzelnen Geschäftsbereiche von makroökonomischen Faktoren, wie der Entwicklung wesentlicher Abnehmerindustrien, Wechselkurse und Rohstoffpreise.



- **Aggregation**

Chancen und Risiken sowie die Abhängigkeit von makroökonomischen Faktoren werden auf Unternehmensbereichs- und Gruppenebene aggregiert, um die Bandbreite der möglichen Ergebnisauswirkungen und deren Wahrscheinlichkeitsverteilung zu ermitteln. Korrelationen zwischen den einzelnen Ereignissen und Faktoren sowie Effekte durch die Weitergabe von Produkten innerhalb des Verbunds werden dabei berücksichtigt.

- **Steuerung und Maßnahmen**

Die Steuerung von Chancen und Risiken sowie das Ergreifen von Maßnahmen erfolgt auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für bestimmte BASF-weit korrelierte Risiken erfolgen Maßnahmen auf BASF-Gruppenebene. Einzelheiten regeln unser Risikomanagement-Handbuch und darauf aufbauende bereichsspezifische Regelungen.

Die Risikosituation der BASF-Gruppe wird regelmäßig sowie unmittelbar bei Erreichen bestimmter Risikoschwellen an den Vorstand berichtet. Verantwortlich für das operative Risikomanagement sind die Unternehmensbereiche, die Kompetenzzentren und Regionalbereiche. Strategische Chancen und Risiken werden in den Produktbereichs- und Regionalstrategien quantitativ bewertet und mindestens einmal jährlich im Rahmen des strategischen Controllings aktualisiert. Bei signifikanten Änderungen der Chancen- und Risikoexposition erfolgt eine unmittelbare Anpassung der Bewertung. Unser Risikomanagementprozess wird fortwährend weiterentwickelt und von der Einheit Corporate Audit sowie im Rahmen der Jahresabschlussprüfung überprüft.

#### **Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf die Finanzberichterstattung**

**Wesentliche Merkmale:** Im Bereich Finance stellt die zentrale Einheit Financial Reporting Compliance Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein intaktes Kontrollumfeld sowie eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sind in einem Risikokatalog erfasst. Dieser wird jährlich überprüft und aktualisiert.

In einem zentralen Auswahlprozess werden Gesellschaften und Einheiten bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind beziehungsweise größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Alle bedeutenden BASF-Standorte, Regionen und Unternehmensbereiche sind abgedeckt. Über die Zusammensetzung wird jährlich neu

entschieden. In den Gesellschaften und Einheiten wird ein Verantwortlicher benannt, der die Durchführung der folgenden Schritte koordiniert und überwacht:

**Jährlicher Evaluierungsprozess:** Dieser umfasst die folgenden Schritte:

- **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die Relevanz für den Rechnungslegungsprozess haben, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft. Die Beurteilung erfolgt durch die jeweils verantwortlichen Führungskräfte auf Basis von Stichproben.

- **Identifikation der Kontrollaktivitäten**

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden entsprechende Kontrollaktivitäten ausgeführt. Sie werden von den größten Gesellschaften sowie von Gesellschaften mit besonderen Risiken in einem globalen IT-System dokumentiert.

- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, den Risiken adäquat zu begegnen. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis wirksam waren.

- **Monitoring der Kontrollschwächen**

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Abstellung werden dem Management berichtet und von einem interdisziplinären Komitee auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung wird der Vorstand informiert.

- **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**

Die verantwortlichen Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften bestätigen gegenüber dem Vorstand der BASF-Gruppe am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung und die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung**

### **Markt- und Konjunkturrisiken**

Für BASF als wichtigen Partner vieler Industrien stellen Nachfrageveränderungen naturgemäß Chancen und Risiken dar.

Für 2009 erwarten wir eine schwächere Konjunktur infolge der weltweiten Finanzkrise. Von einem Rückgang der Nachfrage wichtiger Abnehmerindustrien, wie der Bau- und der Automobilindustrie, und stärkerem Wettbewerb in den Absatzmärkten sind einige Unternehmensbereiche direkt betroffen. Auf andere Unternehmensbereiche wirkt sich dies indirekt über ein geringeres Wachstum der Nachfrage nach chemischen Grundprodukten aus.

Die Margen von Commodities, wie beispielsweise in den Geschäften mit Kunststoffen, werden besonders durch den produktspezifischen Zyklus von Angebot und Nachfrage am Markt bestimmt.

Auf Grund des Rohstoffkostenvorteils findet derzeit im Nahen Osten ein deutlicher Kapazitätsaufbau für Basischemikalien wie Ethylen und Propylen statt. Es besteht außerdem das Risiko, dass der Bedarf der Zielmärkte langsamer wächst und es in der Folge global zu einem Verfall der Margen kommt.

Diese Risiken verringern wir im BASF-Verbund durch unsere Diversifizierung. Produktspezifisch steuern wir Neubau und Erweiterung von Anlagen gemäß dem erwarteten Bedarf und terminieren wartungsbedingte Abstellungen entsprechend. Wir deinvestieren Geschäfte, bei denen wir langfristig keine ausreichenden Möglichkeiten sehen, uns von unseren Wettbewerbern zu differenzieren.

Zu einem marktseitigen Nachfragerückgang können aus der Finanzkrise entstehende finanzielle Schwierigkeiten und die Insolvenz von Kunden beitragen.

Dem wirtschaftlichen Abschwung tragen wir in unserer Planung Rechnung. Chancen und Risiken aus einer Marktentwicklung über oder unter unseren Erwartungen werden quantitativ bewertet. Die mögliche Bandbreite der positiven und negativen Planabweichungen wird über eine Wahrscheinlichkeitsverteilung auf Bereichs- und Gruppenebene erfasst. Die möglichen Abweichungen vom Plan können erheblich sein, werden aber auf Ebene der BASF-Gruppe durch den hohen Grad an Diversifizierung gemindert.

Den Risiken begegnen wir soweit möglich durch operative Maßnahmen: Zum Beispiel durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und durch die optimale Steuerung unserer Produktion. Die Auswirkungen von Risiken, die sich aus der gegenwärtigen gesamtwirtschaftlichen Situation ergeben, mindern wir durch ein kurzfristig gesteuertes Krisenmanagement. So reagieren wir auf die nachlassende Nachfrage weltweit mit einer Anpassung der Anlagenaus-

lastung sowie dem Vorziehen wartungsbedingter Abstellungen. Ein weiterer Aspekt eines ausgeglichenen Chancen- und Risikomanagements ist, dafür zu sorgen, dass wir auf einen möglichen Aufschwung vorbereitet sind, um die Bedürfnisse unserer Kunden optimal bedienen zu können.

Hinzu kommen langfristige strategische Maßnahmen wie die internationale Ausrichtung, die kontinuierliche Entwicklung innovativer Produkte und Systeme und ein aktives Portfoliomanagement. Im Mittelpunkt steht hierbei eine kontinuierliche Forschung und Entwicklung. Zudem gestalten wir unser Portfolio durch interne Optimierungsmaßnahmen und nicht zuletzt durch Akquisitionen, mit denen wir unsere Position in verschiedenen Spezialitätensegmenten ausbauen.

### **Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Rohstoffen**

Verfügbarkeit und Preisvolatilität von Einsatzstoffen, insbesondere von erdölbasierten Chemikalien und Edelmetallen, stellen für BASF Risiken und Chancen dar. Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Rohstoffen sehen wir derzeit nicht. Das Risiko des Ausfalls einzelner Lieferanten ist jedoch im gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld gestiegen. Diese Risiken mindern wir durch ein breites Portfolio, unsere weltweiten Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher Rohstoffe auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es – soweit möglich – bestimmte Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Wo dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen, oder gehen diese Beziehungen bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner – Kunden wie Lieferanten. Entsprechend gehen wir auch beim Einkauf von Dienstleistungen in den Bereichen Logistik und Technik vor.

Wir gehen davon aus, dass die Volatilität von Rohstoffpreisen in Zukunft über dem historischen Niveau liegen wird. Die Einflüsse der Rohstoffpreisvolatilitäten und sich ändernder Preiserwartungen werden aktuell unter Berücksichtigung der Wertschöpfungsketten im BASF-Verbund abgebildet, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Unsere Abhängigkeit vom Ölpreis verringern wir durch den Beitrag unseres Öl- und Gas-Geschäfts. Darüber hinaus mindern wir Kostenrisiken durch Warenderivate. Diese Maßnahmen dienen der Margensicherung, wenn stark steigende Rohstoffkosten erwartet werden, die nicht oder nur begrenzt über die Preise unserer Produkte weitergegeben werden können. Bei gegenläufiger Rohstoffpreisentwicklung können Aufwendungen entstehen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Das Management von Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Kompetenzzentrum Global Procurement & Logistics der Konzernzentrale oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

**Volatilität von Wechselkursen:** Risiken bestehen für die globalen Märkte in einer Verschiebung der Wechselkursparitäten. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte. Marktseitig besteht aber ein Risiko durch unsere Abnehmerbranchen.

Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden durch derivative Instrumente abgesichert.

**Zinsänderungsrisiken:** Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

**Risiken aus Rohstoffhandel:** Wir nutzen unsere Kenntnisse der Märkte für Erdöl und Ölprodukte, um im Handel mit Rohstoffen innerhalb festgelegter Limits und Exposure-Grenzen Erträge zu erwirtschaften. Diese Aktivitäten unterliegen einer ständigen Kontrolle.

Erläuterungen zum Einsatz von Derivaten sowie Angaben über die Nominal- und Marktwerte dieser Instrumente sind in Anmerkung 21 des Anhangs zum Jahresabschluss enthalten.

**Liquiditätsrisiken:** Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Die derzeit erhöhten Unsicherheiten berücksichtigen wir durch zusätzliche Risikoszenarien sowie kurzfristige Aktualisierung unserer Liquiditätsplanung, um bei Bedarf umgehend entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Wir begeben langfristige Anleihen, um die Risiken der Refinanzierung zu reduzieren. In Verbindung mit Bankkrediten finanzieren wir damit das Wachstum der BASF-Gruppe. Im Laufe der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise ist

das Emittieren von Anleihen deutlich schwieriger und mit höheren Kosten verbunden als in den Jahren zuvor. Auf Grund unserer guten Ratings, des laufenden Commercial-Paper-Programms sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jedoch Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Das Commercial-Paper-Programm stellt für BASF auch in der Finanzkrise eine verlässliche Quelle für Liquidität dar.

**Ausfallrisiken:** Länderrisiken begrenzen wir durch interne Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Als Hauptinstrumente zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir Ausfuhrkreditversicherungen und Investitionsgarantien ein.

Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen im Rahmen festgelegter Limits mit Geschäftspartnern und Banken guter Bonität tätigen. Auch der Zahlungsverkehr wird über solche Banken abgewickelt. Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise überprüfen wir die Bonität unserer Partnerbanken fortlaufend. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

**Pensionsverpflichtungen:** Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft die BASF Pensionskasse VVaG und den BASF Pensionstreuhand e.V. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtete ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien. Im Rahmen der Portfolioanalysen werden hierbei auch Stressszenarien simuliert. Die laufende Überprüfung der Anlagestrategien wurde im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise weiter intensiviert. Außerdem werden den Mitarbeitern zunehmend beitragsorientierte Pläne angeboten.

### Regulatorische und politische Risiken

Am 1. Juni 2007 trat die neue europäische Chemikalienverordnung REACH in Kraft, mit der neue Regelungen für die Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Substanzen eingeführt wurden. BASF ist durch ihre vernetzte Aufstellung und ihr umfangreiches Produktportfolio eines der weltweit am stärksten betroffenen Unternehmen. BASF ist sich der Anforderungen bewusst und hat bereits 2004 mit der Vorbereitung auf REACH begonnen. Unter

REACH wird BASF mehrere tausend Stoffe registrieren lassen. Bis zum Abschluss der Vorregistrierphase am 1. Dezember 2008 haben wir mehr als 40.000 Vorregistrierungen bei der ECHA (European Chemicals Agency) in Helsinki/Finnland eingereicht. Bis zum Abschluss der Implementierung im Jahr 2018 rechnen wir mit Aufwendungen in Höhe von durchschnittlich 50 Millionen € pro Jahr. Trotz guter Vorbereitung und Planung besteht weiterhin das Risiko, dass unsere europäischen Kunden und wir durch die kostenintensiven Test- und Registrierungsverfahren gegen-über außereuropäischen Wettbewerbern benachteiligt werden.

Im Rahmen des EU-Emissionshandels wurden der BASF-Gruppe in der zweiten Handelsperiode von 2008 bis 2012 Emissionszertifikate zugeteilt. BASF erwartet gegenwärtig für die europäische Gruppe insgesamt in dieser zweiten Handelsperiode keine Unterdeckung an Zertifikaten.

Die konkrete Ausgestaltung des europäischen Emissionshandels ab 2013 ist noch unklar. Nach den vorliegenden EU-Beschlüssen werden jedoch große Teile der chemischen Industrie in das Handelssystem einbezogen. Weitgehend offen ist noch, welche Anteile der benötigten Zertifikate für die einzelnen Anlagen kostenpflichtig sein werden. Besonders effiziente Chemieanlagen werden voraussichtlich weitgehend kostenlose Zertifikate erhalten. Je nach endgültiger Ausgestaltung der Ausführungsbestimmungen wird der Zukaufsbedarf für BASF mehrere Millionen Zertifikate jährlich betragen. Die finale Ausgestaltung wird aber auch Auswirkungen auf den CO<sub>2</sub>-Zertifikatspreis an der Börse und damit auf unsere Kostenposition und globale Wettbewerbssituation insgesamt haben.

Risiken gehen weiterhin von einer Verschärfung geopolitischer Spannungen und einer Destabilisierung derzeit politisch stabiler Systeme aus.

Die BASF SE betreibt ein Energieversorgungsnetz, das ein Objektnetz im Sinne des § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG ist. Die Gesellschaft ist daher unter anderem von den Verpflichtungen nach § 10 Abs. 3 EnWG befreit.

Die Befreiungswirkung für Objektnetze nach § 110 Abs. 1 Nr. 3 EnWG bleibt nach unserer Rechtsauffassung auch in Ansehung des EuGH-Urteils vom 22. Mai 2008 (Entscheidung C 439/06) bestehen.

### **Gesamtbewertung**

Unsere Planung trägt einem deutlich geringeren Wirtschaftswachstum Rechnung. Prognosen sind derzeit außerordentlich schwierig. Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Volatilität von Rohstoffpreisen wie auch auf die Unsicherheit hinsichtlich der Gesamtkonjunktur und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien zurückzuführen. Im Jahr 2008 sind Ereignisse eingetreten, denen wir geringe Eintrittswahrscheinlichkeiten beigemessen hatten: Weltweit wären die Kreditmärkte beinahe zusammengebrochen, und der Ölpreis ist stark gestiegen und anschließend dramatisch zurückgegangen. Die möglichen Folgen weiterer negativer Entwicklungen wären erheblich gravierender als in den vergangenen Jahren. Trotzdem bestehen nach unserer Einschätzung gegenwärtig keine Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Summe der einzelnen Risiken.

### **Ausblick und Chancen**

#### **Ausblick**

In einem drastisch verschlechterten konjunkturellen Umfeld steht die BASF 2009 vor großen Herausforderungen. Unser weltweites Geschäft ist im vierten Quartal 2008 eingebrochen. Die Nachfrage nach chemischen Produkten hat sich auch seit Beginn des Jahres 2009 nicht belebt. Eine Trendwende ist derzeit nicht in Sicht. Trotzdem bietet die aktuelle wirtschaftliche Situation Möglichkeiten für unser Geschäft.

Die Weltwirtschaft verzeichnet die stärkste Krise der Nachkriegszeit, deren Auswirkungen auch das Jahr 2009 prägen werden. Wir erwarten eine Rezession mit einem Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts (-0,3 %). In den Industrieländern geht das Wirtschaftswachstum besonders markant zurück (-1,6 %). Frühindikatoren signalisieren, dass die Produktion mindestens bis in das zweite Quartal hinein rückläufig sein wird. Für das Jahr 2010 rechnen wir mit einer moderaten Erholung. Erst ab dem Jahr 2011 ist mit einer Annäherung an das Normalwachstum von über +3 % zu rechnen. Allerdings ist derzeit jede Vorhersage mit größten Unsicherheiten behaftet.

Für das Jahr 2009 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts um (-0,3 %)
- Im ersten Halbjahr anhaltend kritische Lage in den USA und vielen Ländern Europas und Japan infolge der Kreditkrise
- Leicht verbessertes Wirtschaftsklima im Spätherbst durch fiskalische Impulse, niedrige Inflation und Energiepreise sowie gestärktes Vertrauen
- Im Jahresverlauf 2009 krisenbedingte Niedrigzinsen in den USA und in Europa
- US-Dollar-Wechselkurs von durchschnittlich 1,30 US\$ pro Euro
- Anhaltend niedriger Ölpreis von im Jahresdurchschnitt 50 US\$/Barrel

#### **Chancen**

Wir wollen auch in sehr schwierigen Zeiten unsere führende Position in der Chemiebranche behaupten und einen Beitrag zur Überwindung der Wirtschaftskrise leisten.

Mit unseren innovativen Produkten und Systemlösungen helfen wir Unternehmen aus nahezu allen Branchen, ihre Innovationskraft zu erhöhen und so die Voraussetzungen für künftiges Wachstum zu schaffen. Deshalb werden wir auch in Zukunft unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen für wachstumsstarke und zukunftsweisende Arbeitsgebiete unvermindert fortsetzen.

Um im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld unsere Stellung als Weltmarktführer der Chemieindustrie zu festigen, gestalten wir unser Portfolio noch robuster und wettbewerbsfähiger.

#### **Prognose**

Die Auswirkungen der globalen Finanzkrise auf unsere Absatz- und Beschaffungsmärkte haben sich im vierten Quartal drastisch verschärft. Wir befinden uns in einer weltweiten Rezession: Die Wachstumsraten sind in allen Regionen stark rückläufig, der Abbau von Vorräten bei unseren Kunden setzt sich fort, eine Belebung ist derzeit nicht in Sicht. Das Jahr 2009 stellt uns vor große Herausforderungen. Die anhaltende weltweite Rezession lässt den Chemiemarkt schrumpfen. Jede Vorhersage ist derzeit mit großen Unsicherheiten behaftet.

Unter den genannten Rahmenbedingungen erwarten wir einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr und einen noch deutlicheren Rückgang des Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Dabei streben wir an, die Dividende konstantzuhalten.

Das für die Jahre 2009 bis 2011 geplante Investitionsvolumen beträgt rund 1,5 Milliarden € und liegt damit voraussichtlich über den Abschreibungen. Die vorgesehenen Investitionen wollen wir aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanzieren. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

#### **Dividende und Aktienrückkauf**

Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern, sie zumindest aber auf dem Niveau des jeweiligen Vorjahres zu halten.

Aktuell richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Finanzierung der BASF-Gruppe, nicht zuletzt auf Grund der Akquisition der Ciba Holding AG. Angesichts der Wirtschaftslage haben wir unseren Aktienrückkauf eingestellt.



## Nachtragsbericht

Die BASF treibt die Optimierung ihrer Strukturen voran. Ziel ist eine noch stärkere Ausrichtung auf ihre Abnehmerindustrien. Zugleich werden dadurch die Voraussetzungen für die schnelle und reibungslose Integration der Ciba-Aktivitäten geschaffen. Insbesondere das BASF-Segment Performance Products wird weiterentwickelt. Die ersten organisatorischen Veränderungen treten am 1. April 2009 in Kraft.

### Optimierung organisatorischer Strukturen

Zurzeit besteht das Segment Performance Products aus den Unternehmensbereichen Acrylics & Dispersions, Care Chemicals und Performance Chemicals. Ab dem 1. April 2009 wird dem Segment der neue Unternehmensbereich **Paper Chemicals** zugeordnet. Er umfasst das Geschäft mit Papierchemikalien und -bindern sowie mit Kaolinmineralien, das derzeit noch vom Unternehmensbereich Acrylics & Dispersions betrieben wird. Zu einem späteren Zeitpunkt soll das Ciba-Geschäft mit Produkten für die Papierherstellung in Paper Chemicals integriert werden.

Der Unternehmensbereich Acrylics & Dispersions wird in **Dispersions & Pigments** umbenannt. Dort wird das Geschäft mit Rohstoffen für die Lack- und Anstrichmittelindustrie gebündelt. Dazu wird das Dispersionsgeschäft durch das Geschäft mit Pigmenten und Harzen des Unternehmensbereichs Performance Chemicals ergänzt. Das Geschäft mit Acrylmonomeren wird dem Bereich Petrochemicals zugeordnet, der so die zentralen Stufen der Propylenwertschöpfungskette zusammenfasst. Das Geschäft mit Superabsorbentien wird im Bereich Care Chemicals weitergeführt. In den Bereich Dispersions & Pigments soll später der überwiegende Teil der Geschäfte aus dem Ciba-Segment Coatings Effects integriert werden.

Im Unternehmensbereich **Care Chemicals** fasst die BASF neben den Arbeitsgebieten Human- und Tierernährung sowie Pharma jetzt alle Geschäfte zusammen, die zu Reinigung, Pflege und Hygiene beitragen. Durch die Zuordnung des Superabsorbergeschäfts wird das Portfolio von Care Chemicals mit endverbrauchernahen Produkten im Hygienebereich gestärkt.

Der Unternehmensbereich **Performance Chemicals** wird in Zukunft insbesondere innovative und spezifische Lösungen für zahlreiche weiterverarbeitende Industrien bieten. Dazu zählen zum Beispiel die kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilzulieferer, Raffinerien, Anwender von Ölfeld- und Bergbauchemikalien oder Leder- und Textilverarbeiter. Diesem Unternehmensbereich soll künftig unter anderem das Ciba-Geschäft mit Kunststoffadditiven zugeordnet werden.

Das Geschäft mit Leder- und Textilchemikalien steht seit Jahren bei geringem Marktwachstum unter hohem Wettbewerbsdruck. Um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, hat BASF daher in den zurückliegenden Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Restrukturierung und Effizienzsteigerung umgesetzt. Diese Maßnahmen haben aber nicht ausgereicht, um das Geschäft nachhaltig profitabel zu machen. Die Geschäftseinheit hat deshalb ein zusätzliches Programm eingeleitet, mit dem die Effizienz weiter verbessert und bis 2011 Kosten in Höhe von 25 Millionen € eingespart werden sollen. Neben der konsequenten Umsetzung des Maßnahmenpaketes zur weiteren Kostenoptimierung prüft BASF derzeit strategische Optionen für die Zukunft. Dazu zählen insbesondere die Gründung eines Joint Ventures oder der komplette Verkauf des Geschäftes.

Bereits zum 1. Januar 2009 wurde das Geschäft mit Styrol-Copolymeren aus dem Unternehmensbereich **Performance Polymers** zu Styrenics umgegliedert. Styrenics gehört keinem Segment an und wird unter Sonstige ausgewiesen.

### Anleihenemission

Im Januar 2009 hat die BASF Finance Europe NV eine Anleihe mit einem Nominalvolumen von 1,5 Mrd. € begeben, die durch die BASF SE garantiert wird. Der Kupon der Anleihe beläuft sich auf 5,125 %, das Fälligkeitsdatum ist der 9. Juni 2015.

### Rating der BASF

Die BASF verfügte im Jahr 2008 mit „AA- /A-1+/outlook negative“ bei Standard & Poor's und „Aa3/P-1/outlook under review for downgrade“ bei Moody's über ein deutlich besseres Rating als ihre Wettbewerber in der chemischen Industrie. Anfang 2009 senkte Standard & Poor's das Rating von BASF auf „A+/A-1/outlook negative“ und Moody's auf „A1/P-1/outlook stable“.

# CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

**Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens, einschließlich seiner Organisation, seiner geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Finanzmärkte, der Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit in die BASF.**

## **Von der BASF Aktiengesellschaft zur BASF SE**

Seit dem 14. Januar 2008 besteht die BASF in der neuen europäischen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft. Eine ganz wesentliche Zielsetzung der Umwandlung in die BASF SE war die Fortentwicklung der Corporate-Governance-Struktur der BASF. Die Verkleinerung des Aufsichtsrats auf zwölf Mitglieder bei Beibehaltung der paritätischen Besetzung aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer sowie die Europäisierung der Arbeitnehmerseite sind bedeutende Weichenstellungen für eine moderne und effiziente Unternehmensverfassung. Bewährte Strukturen, wie das duale Verwaltungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, werden in der SE beibehalten.

## **Leitung und Überwachung in der BASF SE**

Gesetzliche Grundlagen der Unternehmensverfassung der BASF SE sind im Wesentlichen die SE-Verordnung der Europäischen Union (SE-VO), das deutsche SE-Ausführungsgesetz und das deutsche Aktiengesetz. Trotz dieser neuen gesetzlichen Grundlagen bleiben die wesentlichen Bestandteile der bisherigen Unternehmensverfassung der BASF Aktiengesellschaft in der BASF SE unverändert: das duale Leitungssystem mit Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer, die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

## **Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand**

Im dualen Verwaltungssystem der BASF SE leitet der Vorstand das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Der Vorstand legt die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe fest und steuert und überwacht die Geschäftseinheiten der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und die Kontrolle der operativen Geschäftsführung. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er dabei am Unternehmensinteresse aus. Er verpflichtet sich dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat der Vorstandsvorsitzende dagegen nicht.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF SE festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen und die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten, sofern der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3% des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

→ Die Mitglieder des Vorstands und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 18 bis 19 aufgeführt. Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 22 bis 26 dargestellt.

### Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Mitglieder des Aufsichtsrats können nicht zugleich dem Vorstand angehören, wodurch bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt ist.

Mit dem Rechtsformwechsel in eine SE sind wesentliche Veränderungen beim Aufsichtsrat eingetreten. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz, die für die Aktiengesellschaft maßgebliche Rechtsgrundlage für Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats, gilt für die SE nicht. Maßgebliche Rechtsgrundlagen sind vielmehr neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die am 15. November 2007 zwischen der Unternehmensleitung und den Vertretern der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe abgeschlossen worden ist.

→ Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind im Internet veröffentlicht unter: [corporate.basf.com/de/investor/cg](http://corporate.basf.com/de/investor/cg).

Der bis zum 14. Januar 2008 amtierende Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft bestand aus insgesamt 20 Mitgliedern, von denen jeweils 10 von der Hauptversammlung und 10 von den in Deutschland beschäftigten Arbeitnehmern der deutschen Gesellschaften der BASF-Gruppe gewählt wurden. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht dagegen aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Arbeitnehmer der BASF-Gruppe, entsprechend den Vorgaben der Beteiligungsvereinbarung bestellt.

→ Die Mitglieder des bis zum 14. Januar 2008 bestehenden Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft sowie die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind auf den Seiten 19 bis 21 aufgeführt. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird ausführlich im Vergütungsbericht auf den Seiten 26 bis 28 dargestellt.

Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der bei der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat insgesamt drei Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Ausschuss für personelle Angelegenheiten und Kreditgewährungen (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss.

Der **Personalausschuss** bereitet unter anderem die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat vor, entwickelt die Grundzüge der Vorstandsvergütung und legt auf der Basis der Beschlussfassung des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Vorstandsbezüge und die sonstigen Bedingungen der Vorstandsverträge fest. Dem Ausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Robert Oswald, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an.

Der **Prüfungsausschuss** bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses vor, erörtert die Quartals- und Halbjahresberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und befasst sich mit der Risikoüberwachung und den internen Kontrollen der Rechnungslegung. Der Prüfungsausschuss ist zudem für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft zuständig: Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar und legt die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer fest. Mitglieder dieses Ausschusses sind Max Dietrich Kley, Ralf-Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Max Dietrich Kley.

Max Dietrich Kley verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist vom Aufsichtsrat als Audit Committee Financial Expert benannt worden.



Entsprechend der im Juli 2007 neu eingeführten Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der BASF SE einen **Nominierungsausschuss**, der die Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vorbereiten soll, eingesetzt. Dem Nominierungsausschuss gehören die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats, also Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley an.

#### **Rechte der Aktionäre**

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, so weit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf sowie über Satzungsänderungen.

#### **Deutscher Corporate Governance Kodex**

Die BASF misst guter Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei. Wir unterstützen deshalb den Deutschen Corporate Governance Kodex, den wir als ein wichtiges Instrument zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung von Unternehmensführung und -kontrolle ansehen, und bekennen uns zu einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Die BASF SE entspricht sämtlichen Empfehlungen des im Juni 2008 geänderten Deutschen Corporate Governance Kodex. Dies gilt auch für die neuen Empfehlungen des Kodex zur Befassung des Aufsichtsrats mit Fragen der Vorstandsvergütung und zur Begrenzung von Abfindungsleistungen an vorzeitig ausscheidende Vorstandsmitglieder sowie die Erörterung von Zwischenberichten im Prüfungsausschuss.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist am Ende dieses Kapitels auf Seite 33 wiedergegeben. Ebenso erfüllt die BASF mit wenigen Ausnahmen auch die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Einzige Ausnahmen sind die Anregungen zum Vorsitz im Prüfungsausschuss und zur Berücksichtigung von auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Komponenten bei der Vergütung des Aufsichtsrats.

→ Die Entsprechenserklärung 2008, ein Überblick über die Umsetzung der Kodex-Anregungen und der Deutsche Corporate Governance Kodex sind im Internet veröffentlicht unter: [corporate.basf.com/governance\\_d](http://corporate.basf.com/governance_d)

### **Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/Verhaltenskodex**

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit den „Grundwerten und Leitlinien“ der BASF-Gruppe und dem „Verhaltenskodex/ Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekanntgemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten der Mitarbeiter, basierend auf dem Grundwert der Integrität, detailliert beschrieben. Besonders wichtig ist für uns die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze, und zwar insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, von Embargo- und Exportkontrollbestimmungen einschließlich der Chemiewaffenkontrollgesetze sowie arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen. Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen für persönliche Zwecke auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen der BASF. Unsere interne Revision prüft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Chief Compliance Officer der BASF die Einhaltung der Verhaltensregeln.

→ Die „Grundwerte und Leitlinien“ und der „Verhaltenskodex“ sind im Internet veröffentlicht unter: [corporate.basf.com/grundwerte](http://corporate.basf.com/grundwerte)

### **Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 175 Abs. 2 Aktiengesetz**

Zum 31. Dezember 2008 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.181.604.565,76 €, eingeteilt in 923.128.567 Inhaberaktien ohne Nennbetrag (davon 4.649.873 zum Einzug vorgesehene Aktien). Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 Aktiengesetz sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, wobei Wiederbestellungen zulässig sind. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Art. 59 Absatz 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Mai 2009 das gezeichnete Kapital um bis zu insgesamt 500 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist dabei zudem ermächtigt, in bestimmten in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE aufgeführten Fällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Hierzu gehören der Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an anderen Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien und die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter der Voraussetzung, dass der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10% neue Aktien ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 24. April 2008 ermächtigt, bis zum 23. Oktober 2009 bis zu 10% der Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen. Die erworbenen Aktien dürfen nur nach einem weiteren Beschluss der Hauptversammlung, der einer Dreiviertelmehrheit bedarf, wieder ausgegeben werden. Der Vorstand ist davon abweichend jedoch ermächtigt, nach Zustimmung des Aufsichtsrats zurückgekaufte Aktien auch ohne Beschluss der Hauptversammlung als Gegenleistung bei dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu verwenden.

Im Fall eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder unter bestimmten zusätzlichen Voraussetzungen eine Entschädigung, die im Einzelnen im Vergütungsbericht auf der Seite 25 beschrieben ist. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär der BASF den Besitz von mindestens 25% der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Darüber hinaus erhalten Arbeitnehmer der BASF SE und Tochtergesellschaften, die als sogenannte Obere Führungskräfte der BASF-Gruppe eingestuft sind, eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird, es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten des Arbeitnehmers veranlasst. Der gekündigte Arbeitnehmer erhält in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezüge (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind.

Die übrigen nach § 289 Abs. 4 Handelsgesetzbuch geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

#### **Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung**

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D & O-Versicherung). Diese Versicherung sieht einen angemessenen Selbstbehalt vor.

#### **Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1% des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

#### **Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz)**

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von BASF-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2008 sind von Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt siebenunddreißig meldepflichtige Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen zwischen 50 und 20.000 BASF-Aktien mitgeteilt worden. Der Preis pro Stück lag zwischen 21,00 € (Kurs nach Aktiensplit) und 97,31 € (Kurs vor Aktiensplit). Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 4.520,50 € und 514.970,73 €.

→ Alle im Jahr 2008 mitgeteilten Geschäfte sind im Internet veröffentlicht unter: [basf.de/governance\\_d](http://basf.de/governance_d)

# ORGANE DER GESELLSCHAFT

## Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2008 acht Mitglieder an.

---

### DR. JÜRGEN HAMBRECHT Vorsitzender des Vorstands

**Aufgabenbereich:** Legal, Taxes & Insurance; Strategic Planning & Controlling; Communications BASF Group; Global HR – Executive Management & Development; Investor Relations; Chief Compliance Officer

**Erstbestellung:** 1997 (Vorsitzender seit 2003)

**Ablauf des Mandats:** 2011

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied bis 21.05.2008)  
Daimler AG (AR-Mitglied seit 07.02.2008)  
Lufthansa AG (AR-Mitglied seit 29.04.2008)

---

### DR. KURT BOCK

**Aufgabenbereich:** Catalysts; Market & Business Development North America; Regional Functions North America; Finance; Information Services; Corporate Controlling; Corporate Audit

**Erstbestellung:** 2003

**Ablauf des Mandats:** 2012

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)  
Wintershall AG (AR-Mitglied bis 25.06.2008)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

The European Equity Fund, Inc. (Mitglied des Board of Directors)  
The Central Europe and Russia Fund, Inc. (Mitglied des Board of Directors)

---

### DR. MARTIN BRUDERMÜLLER

**Aufgabenbereich:** Performance Polymers; Polyurethanes; Styrenics; Market & Business Development Asia Pacific; Regional Functions & Country Management Asia Pacific

**Erstbestellung:** 2006

**Ablauf des Mandats:** 2013

---

### DR. HANS-ULRICH ENGEL (seit 4. März 2008)

**Aufgabenbereich:** Oil & Gas; Region Europe; Global Procurement & Logistics

**Erstbestellung:** 2008

**Ablauf des Mandats:** 2011

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender seit 06.03.2008)  
Wintershall AG (AR-Mitglied seit 25.06.2008, AR-Vorsitzender seit 08.07.2008)

---

### DR. JOHN FELDMANN

**Aufgabenbereich:** Construction Chemicals; Acrylics & Dispersions; Care Chemicals; Performance Chemicals; Polymer Research

**Erstbestellung:** 2000

**Ablauf des Mandats:** 2009

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

Bilfinger Berger AG (AR-Mitglied seit 21.05.2008)

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

BASF Coatings AG (AR-Mitglied)  
Wintershall Holding AG (AR-Vorsitzender bis 06.03.2008, AR-Mitglied bis 25.06.2008)  
Wintershall AG (AR-Vorsitzender bis 25.06.2008)

---

### DR. ANDREAS KREIMEYER

**Aufgabenbereich:** Inorganics; Petrochemicals; Intermediates; Chemicals Research & Engineering; BASF Future Business;

**Erstbestellung:** 2003

**Ablauf des Mandats:** 2012

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied seit 25.06.2008)

---

### DR. STEFAN MARCINOWSKI

**Aufgabenbereich:** Crop Protection; Coatings; Region South America; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science

**Erstbestellung:** 1997

**Ablauf des Mandats:** 2012

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

DWS Investment GmbH (AR-Mitglied seit 03.04.2008)

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

Wintershall Holding AG (AR-Mitglied)  
Wintershall AG (AR-Mitglied bis 25.06.2008)  
BASF Coatings AG (AR-Vorsitzender)

---

### DR. HARALD SCHWAGER

**Aufgabenbereich:** Human Resources; Engineering & Maintenance; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Corporate & Governmental Relations

**Erstbestellung:** 2008

**Ablauf des Mandats:** 2010

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

BASF Schwarzheide GmbH (AR-Vorsitzender)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden sind im Jahr 2008:

---

**PETER OAKLEY (ausgeschieden am 14. Januar 2008)**

**Aufgabenbereich:** Agricultural Products; Fine Chemicals; Specialty Chemicals Research; BASF Plant Science

**Erstbestellung:** 1998

---

**DR. H.C. EGGERT VOSCHERAU (ausgeschieden am 24. April 2008)**

**Stellvertretender Vorsitzender**

**Aufgabenbereich:** Human Resources; Engineering & Maintenance; Environment, Health & Safety; Verbund Site Management Europe; Corporate & Governmental Relations

**Erstbestellung:** 1996

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG (AR-Mitglied)

Talanx AG (AR-Mitglied)

CropEnergies AG (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bahn AG (AR-Mitglied bis 31.12.2008)

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)  
(stellvertretender AR-Vorsitzender)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

Nord Stream AG (AR-Mitglied)

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Bis zur Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) im Handelsregister am 14. Januar 2008 hatte der Aufsichtsrat 20 Mitglieder. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft endete mit der Eintragung des Formwechsels im Handelsregister. Die in der BASF Aktiengesellschaft bestehende paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer wird gemäß § 35 Abs. 1 SE-Beteiligungsgesetz (SEBG) auch im Aufsichtsrat der BASF SE fortgesetzt. Die sechs Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der BASF SE sind im Rahmen der Beschlussfassung über den Formwechsel in eine SE von der Hauptversammlung am 26. April 2007 gewählt worden. Die sechs Arbeitnehmervertreter werden abweichend von Art. 40 Abs. 2 SE-VO nicht von der Hauptversammlung gewählt, sondern gemäß der im Rahmen des Umwandlungsprozesses nach §§ 21 ff. SEBG abgeschlossenen Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE von der Vertretung der Arbeitnehmer, dem BASF Europa Betriebsrat, bestellt. Die Arbeitnehmervertreter im ersten Aufsichtsrat der BASF SE sind unmittelbar durch die Beteiligungsvereinbarung bestellt worden und sind mit Ausnahme von Ralf Sikorski seit dem 14. Januar 2008 (Tag der Eintragung der BASF SE im Handelsregister Ludwigshafen) Mitglied des Aufsichtsrats. Herr Ralf Sikorski ist am 31. Mai 2008 als durch die Beteiligungsvereinbarung bestelltes Ersatzmitglied für Herrn Ulrich Küppers, der am 30. Mai 2008 ausgeschieden ist, in den Aufsichtsrat eingetreten. Die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des ersten Aufsichtsrats der BASF SE endet mit Ablauf der Hauptversammlung der BASF SE im Jahr 2009.

---

## MITGLIEDER DES ERSTEN AUFSICHTSRATS DER BASF SE

---

**PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim**

**Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE**

**Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF Aktiengesellschaft**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

Allianz Deutschland AG (AR-Mitglied)

Bayerische Motoren Werke AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Bertelsmann AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Commerzbank AG (AR-Mitglied bis 15.05.2008)

Fuchs Petrolub AG (AR-Vorsitzender)

Hapag-Lloyd AG (AR-Mitglied)

Linde AG (AR-Mitglied bis 03.06.2008)

---

**MICHAEL DIEKMANN, München**

**Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE**

**Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

Linde AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Lufthansa AG (AR-Mitglied bis 29.04.2008)

Siemens AG (AR-Mitglied seit 24.01.2008)

**Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:**

Allianz Deutschland AG (AR-Vorsitzender)

Allianz Global Investors AG (AR-Vorsitzender)

Dresdner Bank AG (AR-Vorsitzender bis 12.01.2009)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

Assurances Générales de France (Mitglied des Verwaltungsrats)

Allianz S.p.A. (Mitglied des Verwaltungsrats)

---

**ROBERT OSWALD, Altrip**

**Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE**

**Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE  
und des Konzernbetriebsrats der BASF**

---

**RALF-GERD BASTIAN, Neuhofen**

**Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE**

---

**WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof**

**Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks  
Ludwigshafen der BASF SE**

---

**PROF. DR. FRANÇOIS DIEDERICH, Zürich/Schweiz**

**Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich**

---

**FRANZ FEHRENBACH, Stuttgart**

**Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH**

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

Robert Bosch Corporation (Mitglied des Board of Directors)

---

**DR. TESSEN VON HEYDEBRECK, Berlin**

**Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der  
Deutsche Bank Aktiengesellschaft**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

DWS Investment GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Vattenfall Europa AG (AR-Mitglied seit 16.06.2008)

Dussmann Verwaltungs AG (AR-Mitglied seit 01.01.2009)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

Deutsche Bank OOO (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bank Polska S.A. (AR-Vorsitzender)

Deutsche Bank Rt. Budapest (AR-Vorsitzender bis 28.05.2008)

---

**MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg**

**Rechtsanwalt**

**Ehemaliger stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
der BASF Aktiengesellschaft**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

HeidelbergCement AG (AR-Mitglied)

Infineon Technologies AG (AR-Vorsitzender)

Schott AG (AR-Mitglied)

SGL Carbon AG (AR-Vorsitzender)

**Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:**

Unicredito Italiano S.p.A. (Mitglied des Board of Directors)

---

**DENISE SCHELLEMANS, Kalmthout/Belgien**

**Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte**

---

**RALF SIKORSKI, Wiesbaden (seit 31. Mai 2008)**

**Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie,  
Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

Villeroy & Boch AG (AR-Mitglied seit 08.04.2008)

Villeroy & Boch Fliesen GmbH (AR-Mitglied seit 08.04.2008)

Evonik Power Saar GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender  
seit 14.05.2008)

Evonik New Energies GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender  
seit 14.05.2008)

---

**MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen**

**Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industrie-  
gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie**

**Aufsichtsräte (ohne Konzernmandate):**

K+S AG (stellvertretender AR-Vorsitzender)

K+S Kali GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

Henkel KGaA (AR-Mitglied)

Evonik Steag GmbH (stellvertretender AR-Vorsitzender)

---

**Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist am 30. Mai 2008:**

---

**ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen**

**Mitglied der Geschäftsführung der Treuhandstelle für Bergmanns-  
wohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk GmbH**



Bis zur Eintragung des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in eine SE am 14. Januar 2008 gehörten dem Aufsichtsrat der Gesellschaft insgesamt 20 Mitglieder an, von denen die eine Hälfte von der Hauptversammlung und die andere Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt worden waren:

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, Mannheim

Vorsitzender des Aufsichtsrats

ROBERT OSWALD, Altrip

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

RALF-GERD BASTIAN, Neuhofen

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

WOLFGANG DANIEL, Limburgerhof

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

PROF. DR. FRANÇOIS DIEDERICH, Zürich/Schweiz

Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

MICHAEL DIEKMANN, München

Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

DR. TESSEN VON HEYDEBRECK, Berlin

Ehemaliges Mitglied des Konzernvorstands der Deutsche Bank Aktiengesellschaft

ARTHUR KELLY, Chigaco, Illinois/USA

Geschäftsführender Gesellschafter der KEL Enterprises L. P.

ROLF KLEFFMANN, Wehrbleck

Vorsitzender des Betriebsrats der Erdölwerke Barnstorf der Wintershall Holding AG

MAX DIETRICH KLEY, Heidelberg

Rechtsanwalt

PROF. DR. RENATE KÖCHER, Allensbach

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach, Gesellschaft zum Studium der öffentlichen Meinung mbH

EVA KRAUT, Ludwigshafen

Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH, Betrieb Ludwigshafen

ULRICH KÜPPERS, Ludwigshafen

Mitglied der Geschäftsführung der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk GmbH

KONRAD MANTEUFFEL, Bensheim

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

HANS DIETER PÖTSCH, Wolfsburg

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

PROF. DR. HERMANN SCHOLL, Stuttgart

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH und Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG

RALF SIKORSKI, Wiesbaden

Landesbezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie – Landesbezirk Rheinland-Pfalz/Saarland

ROBERT STUDER, Zürich/Schweiz

Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Union Bank of Switzerland

MICHAEL VASSILIADIS, Hemmingen

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

DR. FRIEDRICH WIRSING, Kaiserslautern

Betriebsleiter im Werk Ludwigshafen der BASF SE

# VERGÜTUNGSBERICHT

**Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind. Der Vergütungsbericht enthält auch Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.**

## Vergütung des Vorstands

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands enthält die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG), erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Systematik der Vergütung des Vorstands wird auf Vorschlag des Personalausschusses (siehe Seite 14) durch den Aufsichtsrat (siehe Seite 19) festgelegt. Über die Höhe der Vergütung im Einzelfall entscheidet der Personalausschuss. Die Festlegung von Systematik und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Vorstands. Weltweit tätige Unternehmen aus Europa dienen als Referenz. Eine Überprüfung von Systematik und Höhe der Vorstandsvergütung erfolgt in regelmäßigen Abständen von drei Jahren. Die letzte Überprüfung erfolgte zum 27. April 2006. Dabei wurde die variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme) mit Wirkung ab dem Jahr 2007 erhöht.

Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus

1. einem festen Jahresgehalt,
2. einer jährlichen variablen Vergütung,
3. einer aktienkursbasierten Vergütung in Form von virtuellen Aktienoptionen (im Folgenden: Optionen) als Langfrist-Komponente,
4. Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen in unterschiedlichem Umfang sowie
5. einer betrieblichen Altersversorgung.

Die Höhe der jährlichen variablen Vergütung, die gewährten Optionen und die Höhe der Altersversorgung werden maßgeblich vom Unternehmenserfolg bestimmt. Im Rahmen der Gesamtvergütung kommt dem Unternehmenserfolg deshalb ein besonderes Gewicht zu.

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

1. Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.
2. Die Gesamtkapitalrendite bildet die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung aller Mitarbeitergruppen und bestimmt auch die jährliche variable Vergütung des Vorstands (Jahrestantieme). Die Jahrestantieme wird jeweils im Anschluss an die Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgezahlt.  
Die Mitglieder des Vorstands können wie andere Mitarbeitergruppen auch zu Gunsten von Versorgungsansparungen auf Teile ihrer variablen Vergütung in Höhe von bis zu 30.000 € jährlich verzichten (Gehaltsumwandlung). Von dieser Möglichkeit haben die Vorstandsmitglieder in unterschiedlichem Umfang Gebrauch gemacht.
3. Der Vorstand hat die Möglichkeit, am BASF-Optionsprogramm (BOP) für Obere Führungskräfte teilzunehmen (siehe Tabelle).
4. Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen Delegationszulagen, Prämien für Unfallversicherung und Ähnliches sowie geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Kommunikationsmitteln, Verkehrsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen. Kredite und Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.
5. Die Einzelheiten der betrieblichen Altersversorgung sind im Abschnitt Versorgungszusagen auf Seite 24 dargestellt.

Auf Basis dieser Grundsätze ergab sich folgende Vergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands:



Tausend €

	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgs- bezogene Vergütung	Bar- vergütung Gesamt	Gewährte Optionen <sup>2</sup>		Gesamt- vergütung (Barvergütung plus gewährte Optionsrechte)
	Jahr	Fest- vergütung	Sachbezüge und sonstige Zusatz- vergütungen	Jahres- tantieme <sup>1</sup>		Anzahl	Marktwert zum Zeit- punkt der Gewährung	
Dr. Jürgen Hambrecht Vorsitzender	2008	1.100	112	2.220	3.432	74.328	967	4.399
	2007	1.100	140	2.800	4.040	60.168	1.172	5.212
Dr. h.c. Eggert Voscherau Stellv. Vorsitzender (bis 24.04.2008)	2008	244	33	492	769	–	–	769
	2007	732	145	1.862	2.739	40.008	779	3.518
Dr. Harald Schwager (seit 1.1.2008)	2008	550	337 <sup>3</sup>	1.110	1.997	14.728	192	2.189
	2007	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Kurt Bock	2008	555 <sup>4</sup>	855 <sup>5</sup>	1.110	2.520	37.160	483	3.003
	2007	550	106	1.400	2.056	30.080	586	2.642
Dr. John Feldmann	2008	550	71	1.110	1.731	37.160	483	2.214
	2007	550	93	1.400	2.043	30.080	586	2.629
Dr. Hans-Ulrich Engel (seit 4.03.2008)	2008	457	325 <sup>3</sup>	925	1.707	11.944	155	1.862
	2007	–	–	–	–	–	–	–
Dr. Andreas Kreimeyer	2008	550	98	1.110	1.758	37.160	483	2.241
	2007	550	96	1.400	2.046	30.080	586	2.632
Dr. Stefan Marcinowski	2008	550	83	1.110	1.743	37.160	483	2.226
	2007	550	102	1.400	2.052	30.080	586	2.638
Dr. Martin Bruder Müller	2008	550	941 <sup>5</sup>	1.110	2.601	37.160	483	3.084
	2007	550	964 <sup>5</sup>	1.400	2.914	30.080	586	3.500
Peter Oakley (bis 14.1.2008)	2008	113	22	231	366	–	–	366
	2007	550	123	1.400	2.073	30.080	586	2.659
Klaus Peter Löbbbe (bis 31.7.2007)	2008	–	–	–	–	–	–	–
	2007	309 <sup>4</sup>	621 <sup>5</sup>	1.072	2.002	30.080	586	2.588
	<b>Summe 2008:</b>	<b>5.219</b>	<b>2.877</b>	<b>10.528</b>	<b>18.624</b>	<b>286.800</b>	<b>3.729</b>	<b>22.353</b>
	Summe 2007:	5.441	2.390	14.134	21.965	310.736	6.053	28.018

<sup>1</sup> Basis für die Jahrestantieme ist die Gesamtkapitalrendite, die auch für die variable Vergütung anderer Mitarbeitergruppen zu Grunde gelegt wird. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge.

<sup>2</sup> Berücksichtigt auch bei den Angaben für 2007 den Aktiensplit im Verhältnis 1:2, der im zweiten Quartal 2008 durchgeführt wurde.

<sup>3</sup> Enthält Aufwand für Sicherheitsmaßnahmen am Wohnhaus anlässlich der Bestellung zum Vorstand

<sup>4</sup> Auszahlung erfolgt im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden (zeitanteiligen) Nettogehalts. Hierdurch ergibt sich die Abweichung zur vertraglichen Brutto-Festvergütung in Euro (550 Tausend € pro Jahr).

<sup>5</sup> Enthält delegationsbedingte Zahlungen, wie zum Beispiel die Übernahme ortsüblicher Mietkosten

Während im Jahr 2007 auf die zugeteilten Optionsrechte Personalaufwand entfiel, führten sie im Jahr 2008 zu einem Ertrag. Dieser Ertrag bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den Programmen BOP 2001 bis BOP 2008. Er ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2008 und der Veränderung dieses Wertes gegenüber dem 31. Dezember 2007 unter Berücksichtigung der im Jahr 2008 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte.

Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte sind dabei die Kursentwicklung der BASF-Aktie und ihre Out-performance gegenüber den in den Programmen BOP 2001 bis BOP 2008 festgelegten Vergleichsindizes. Da der Wert der zum 31. Dezember 2008 vorhandenen Optionsrechte geringer war, als der Wert der zum 31. Dezember 2007 vorhandenen Optionsrechte, entfällt auf das Jahr 2008 kein Personalaufwand, sondern ein Ertrag. Hauptursache für den niedrigeren Wert der zum

31. Dezember 2008 vorhandenen Optionsrechte ist der gesunkene Kurs der BASF-Aktie.  
 Der auf die zugeteilten Optionsrechte im Jahr 2008 entfallende Ertrag beträgt für Dr. Jürgen Hambrecht 1.055 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 6.268 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 766 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.226 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 151 Tausend € (2007: -), für Dr. Kurt Bock 1.045 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 2.978 Tausend €), für Dr. John Feldmann 621 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.333 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 1.458 Tausend € (2007: -), für Dr. Andreas Kreimeyer 416 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 1.327 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 446 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.574 Tausend €), für Dr. Martin Bruder Müller 790 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 1.095 Tausend €) und für Peter Oakley 1.755 Tausend € (2007: Personalaufwand in Höhe von 3.788 Tausend €).

Der dargestellte Ertrag beziehungsweise der Personalaufwand ist als rechnerische Größe nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübungen der Optionsrechte aus den einzelnen Jahren entscheiden die Mitglieder des Vorstands unter Beachtung der allgemeinen Bedingungen und Obergrenzen des BASF-Optionsprogramms (BOP) für Obere Führungskräfte.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Deckung einer von der Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D & O Versicherung) einbezogen.

### **Versorgungszusagen**

Im Rahmen der den Mitgliedern des Vorstands erteilten Versorgungszusagen werden jährliche Rentenbausteine angesammelt. Dabei entspricht die Systematik zur Bestimmung der Höhe der Versorgungsleistungen grundsätzlich derjenigen, die auch den Versorgungszusagen für andere Mitarbeitergruppen zu Grunde liegt. Ziel dieser Systematik ist es, sowohl dem Unternehmenserfolg als auch dem Karriereverlauf des jeweiligen Vorstandsmitglieds einen maßgeblichen Einfluss auf die Höhe der erreichbaren Versorgungsleistung einzuräumen.

Der im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbende Pensionsanspruch (Rentenbaustein) setzt sich aus einem fixen und einem variablen Teil zusammen. Der fixe Teil ergibt sich durch Multiplikation der jährlichen Festvergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einem Prozentsatz (Versorgungsfaktor) von 35%. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet, also unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses (6%), einer Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 1998) sowie einer angenommenen Rentenanpassung (1,5% pro Jahr) in eine lebenslange Rente umgerechnet. Ab Eintritt des Versorgungsfalls wird diese Rente gezahlt. Der variable Teil des Rentenbausteins ist von der Gesamtkapitalrendite des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig. Als Basis wird eine Gesamtkapitalrendite von 12% zu Grunde gelegt, bei deren Erreichen der variable Teil des Rentenbausteins dem fixen Teil entspricht. Davon ausgehend entwickelt sich die Höhe des variablen Teils des Rentenbausteins zwischen 10 und 14% Gesamtkapitalrendite linear. Der fixe und der variable Teil ergeben zusammen den für das entsprechende Geschäftsjahr erworbenen Rentenbaustein. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Rentenbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied zustehende Versorgungsleistung. Der Versorgungsfall tritt ein bei Beendigung des Dienstverhältnisses nach Vollendung des 60. Lebensjahres oder auf Grund von Invalidität oder Tod. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“, mindestens aber um 1% pro Jahr, angepasst.

Die Rentenbausteine umfassen auch eine Anwartschaft auf Hinterbliebenenleistungen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 10%, eine Vollwaise 33%, zwei Vollwaisen je 25% sowie drei und mehr Vollwaisen je 20% der Versorgungsleistung, auf die das (ehemalige) Vorstandsmitglied Anspruch oder Anwartschaft hatte. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistungen insgesamt beträgt 75% der Vorstandspension. Übersteigen die Hinterbliebenenleistungen diese Höchstgrenze, werden sie verhältnismäßig gekürzt.

Wie grundsätzlich alle Mitarbeiter der BASF SE sind auch die Mitglieder des Vorstands Mitglied der BASF Pensionskasse VVaG. Beitragszahlung und Versorgungsleistungen bestimmen sich dabei nach deren Satzung und den Allgemeinen Versicherungsbedingungen.

Die Kosten für die im Jahr 2008 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) betragen für Dr. Jürgen Hambrecht 333 Tausend € (2007: 507 Tausend €), für Dr. h.c. Eggert Voscherau 43 Tausend € (2007: 108 Tausend €), für Dr. Harald Schwager 556 Tausend € (2007: -), für Dr. Kurt Bock 546 Tausend € (2007: 633 Tausend €), für Dr. John Feldmann 571 Tausend € (2007: 658 Tausend €), für Dr. Hans-Ulrich Engel 448 Tausend € (2007: -), für Dr. Andreas Kreimeyer 558 Tausend € (2007: 652 Tausend €), für Dr. Stefan Marcinowski 559 Tausend € (2007: 621 Tausend €), für Dr. Martin Brudermüller 555 Tausend € (2007: 638 Tausend €) und für Peter Oakley 117 Tausend € (2007: 577 Tausend €). In diesen Beträgen sind auch die Kosten für die aus einer etwaigen Gehaltsumwandlung resultierenden Versorgungsansprüche enthalten.

Wie bei den Versorgungszusagen der Oberen Führungskräfte wurden auch bei den Versorgungszusagen der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2008 die Grundlagen für die Berechnung der zukünftigen jährlichen Rentenbausteine angepasst. Für Rentenbausteine, die ab dem 1. Januar 2009 erworben werden, gelten danach ein aktualisierter Rechnungszins von 5% (bisher 6%) und eine aktualisierte Sterbe-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenwahrscheinlichkeit (Heubeck-Richttafeln 2005G; bisher Heubeck-Richttafeln 1998). Für neue Vorstandsmitglieder sowie bei Mandatsverlängerungen ab 1. Januar 2009 gilt außerdem ein Versorgungsfaktor von 32% (bisher 35%). Im Übrigen bleibt die oben beschriebene Systematik zur Berechnung der Rentenbausteine unverändert.

#### **Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats**

##### **a) Vorstandsmitglieder, deren aktuelles Mandat vor dem 01. Januar 2008 begonnen hat**

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. In diesem Fall ist das Unternehmen berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels („Change of Control“): Ein „Change of Control“ im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein

Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25% oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ werden die Bezüge (feste Vergütung und Jahrestantieme) bis zum regulären Mandatsablauf weitergezahlt. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Vertrages eine Einmalzahlung in Höhe von maximal 2,5 Jahresbezügen (aktuelle feste Vergütung und letzte Jahrestantieme). Die Summe aus der Fortzahlung der Bezüge und der Einmalzahlung darf fünf Jahresbezüge nicht überschreiten. Weiterhin kann sich das Vorstandsmitglied innerhalb von drei Monaten seine im Rahmen des BOP noch vorhandenen Optionen zum Marktwert abfinden lassen. Das durch den Widerruf der Vorstandsbestellung bedingte Ausscheiden gilt als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Dabei werden die bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres fehlenden Dienstjahre bei der Ermittlung der Höhe der Versorgungsleistungen entsprechend berücksichtigt.

Beträgt bei Eintritt des „Change of Control“ der Zeitraum bis zum Ablauf des aktuellen Vorstandsmandats weniger als zwei Jahre und wird die Bestellung anschließend nicht um mindestens zwei Jahre verlängert, gilt das Vorgenannte entsprechend.

Voraussetzung für die genannten Zahlungen ist jeweils, dass das Vorstandsmitglied nicht durch schuldhaftes Verhalten zur Beendigung beziehungsweise Nichtverlängerung des Mandats Anlass gegeben hat.

##### **b) Verträge ab 1. Januar 2008**

Die Verträge für neue Mitglieder des Vorstands seit 1. Januar 2008 enthalten folgende wesentliche Änderungen:

Das Ausscheiden vor Vollendung des 60. Lebensjahres gilt nur noch dann als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines „Change of Control“ erhält das Vorstandsmitglied nur noch die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung (feste Vergütung und Jahrestantieme auf Basis einer Gesamtkapitalrendite von 12 %) als Einmalzahlung.

Ab 1. Januar 2009 gelten diese Änderungen auch bei Verlängerungen von aktuellen Vorstandsmandaten, die vor dem 1. Januar 2008 begonnen haben.

Bei neuen Vorstandsmitgliedern und Mandatsverlängerungen ab 1. Januar 2009 wird außerdem eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung in die Verträge aufgenommen. Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt. Bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines „Change of Control“ dürfen die Leistungen 150% des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

#### **Ehemalige Vorstände**

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen im Jahr 2008 beliefen sich auf 6,0 Millionen € (2007: 7,1 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die durch die früheren Mitglieder des Vorstands durch eine etwaige Gehaltsumwandlung selbst finanziert wurden. Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betragen 83,4 Millionen € (2007: 76,9 Millionen €).

#### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung festgelegt. Für den Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft war die Vergütung in § 12 der Satzung der BASF Aktiengesellschaft geregelt. Die Regelungen zur Aufsichtsratsvergütung wurden im Rahmen der Umwandlung der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE inhaltlich unverändert in den jetzigen § 14 der Satzung der BASF SE übernommen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 60.000 € und eine erfolgsorientierte variable Vergütung für jeden vollen 0,01 €, um den das im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr, für das die Vergütung gezahlt wird, ausgewiesene Ergebnis je Aktie der

BASF-Gruppe das Mindestergebnis je Aktie übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt das Mindestergebnis je Aktie 1,35 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung beträgt 800 € je vollen 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,10 €, 600 € für jeden weiteren 0,01 € Ergebnis je Aktie bis zu einem Ergebnis je Aktie von 2,60 € und 400 € für jeden darüber hinausgehenden 0,01 €. Die erfolgsorientierte variable Vergütung ist begrenzt auf den Höchstbetrag von 120.000 €. Das Mindestergebnis je Aktie und die weiteren Schwellenwerte erhöhen sich für jedes folgende Geschäftsjahr um jeweils 0,05 €. Auf der Basis des im Konzernabschluss 2008 ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie von 3,13 € beträgt die erfolgsorientierte Vergütung für das Jahr 2008 111.200 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines ordentlichen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss mit Ausnahme des Nominierungsausschusses angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Für den Prüfungsausschuss beträgt die weitere feste Vergütung 25.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Die Gesellschaft leistet jedem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie der von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Gesellschaft gewährt ferner den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld von 500 € und bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (D & O Versicherung) mit ein.

#### **Vergütung des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft**

Mit Wirksamwerden des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE am 14. Januar 2008 sind die Mandate der bisherigen Aufsichtsratsmitglieder der BASF Aktiengesellschaft beendet worden. Deshalb erhalten sie für ihre Tätigkeit im Jahr 2008 gemäß § 12 Ziffer 4 der Satzung der BASF Aktiengesellschaft zeitanteilig ein Zwölftel der oben beschriebenen Vergütung.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft (bis 14. Januar 2008) ergibt sich folgende Vergütung:

Tausend €

	Feste Vergütung		Erfolgsorientierte variable Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2008 <sup>1</sup>	2007	2008 <sup>1</sup>	2007	2008 <sup>1</sup>	2007	2008 <sup>1</sup>	2007
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender <sup>2</sup>	12,5	150	23,2	300	2,1	25	37,8	475
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender <sup>3</sup>	7,5	90	13,9	180	1	12,5	22,4	282,5
Ralf-Gerd Bastian	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Wolfgang Daniel	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Prof. Dr. François Diederich	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Michael Diekmann	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Dr. Tessen von Heydebreck <sup>3</sup>	5	60	9,3	120	1	12,5	15,3	192,5
Arthur Kelly	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Rolf Kleffmann	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Max Dietrich Kley <sup>4</sup>	5	60	9,3	120	4,2	50	18,5	230
Prof. Dr. Renate Köcher	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Eva Kraut	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Ulrich Küppers	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Konrad Manteuffel	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Hans Dieter Pötsch <sup>5</sup>	5	60	9,3	120	2,1	25	16,4	205
Prof. Dr. Hermann Scholl	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Ralf Sikorski	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Robert Studer	5	60	9,3	120	–	–	14,3	180
Michael Vassiliadis <sup>3,5</sup>	5	60	9,3	120	3,1	37,5	17,4	217,5
Dr. Friedrich Wirsing <sup>5</sup>	5	40	9,3	80	2,1	12,5	16,4	132,5
Dr. Karlheinz Messmer <sup>5</sup> (bis 30.04.2007)	–	20	–	40	–	8,3	–	68,3
<b>Summe:</b>	<b>110</b>	<b>1.320</b>	<b>204,5</b>	<b>2.640</b>	<b>15,6</b>	<b>183,3</b>	<b>330,1</b>	<b>4.143,3</b>

<sup>1</sup> Für den Vergleich mit der Vergütung für 2007 ist die Vergütung für die Tätigkeit als Aufsichtsrat der BASF SE (nächste Tabelle) mitzuberücksichtigen

<sup>2</sup> Vorsitzender des Personalausschusses

<sup>3</sup> Mitglied des Personalausschusses

<sup>4</sup> Vorsitzender des Prüfungsausschusses

<sup>5</sup> Mitglied des Prüfungsausschusses

### Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Der neu konstituierte Aufsichtsrat der BASF SE ist mit Wirksamwerden des Formwechsels der BASF Aktiengesellschaft in die BASF SE am 14. Januar 2008 entstanden. Eine Vergütung für die Amtszeit der Mitglieder des ersten Aufsichtsrats bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 30. April 2009 kann gemäß § 113 Absatz 2 des Aktiengesetzes nur durch die Hauptversammlung festge-

legt werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Vergütung entsprechend der Regelung in § 14 der Satzung der BASF SE zu gewähren. Um eine Doppelzahlung zu vermeiden, wird für Januar 2008 eine Vergütung nur für die in diesem Monat erstmals übernommenen Aufsichtsratsfunktionen gewährt. Danach würde sich folgende Vergütung ergeben:

Tausend €

	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte variable Vergütung	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Gesamtvergütung
Prof. Dr. Jürgen Strube, Vorsitzender <sup>1</sup>	137,5	254,8	22,9	415,2
Michael Diekmann, stellv. Vorsitzender	85	157,5	-	242,5
Robert Oswald, stellv. Vorsitzender <sup>2</sup>	82,5	152,9	11,5	246,9
Ralf-Gerd Bastian <sup>4</sup>	55	101,9	25	181,9
Wolfgang Daniel	55	101,9	-	156,9
Prof. Dr. François Diederich	55	101,9	-	156,9
Franz Fehrenbach <sup>4</sup>	60	111,2	25	196,2
Dr. Tessen von Heydebreck <sup>2</sup>	55	101,9	11,5	168,4
Max Dietrich Kley <sup>3</sup>	55	101,9	45,8	202,7
Ulrich Küppers (bis 30.05.2008)	20	37,1	-	57,1
Denise Schellemans	60	111,2	-	171,2
Ralf Sikorski (ab 31.05.2008)	40	74,1	-	114,1
Michael Vassiliadis <sup>2, 4</sup>	55	101,9	34,4	191,3
<b>Summe</b>	<b>815</b>	<b>1.510,2</b>	<b>176,1</b>	<b>2.501,3</b>

<sup>1</sup> Vorsitzender des Personalausschusses

<sup>2</sup> Mitglied des Personalausschusses

<sup>3</sup> Vorsitzender des Prüfungsausschusses

<sup>4</sup> Mitglied des Prüfungsausschusses

Vorbehaltlich eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung am 30. April 2009 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der Gesellschaft einschließlich des Sitzungsgeldes für die Tätigkeit im Jahr 2008 2,9 Millionen € (2007: 4,2 Millionen €).

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen werden fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die den für die Bemessung der variablen Vergütung maßgeblichen Konzernabschluss entgegennimmt. Die Vergütungen für das Jahr 2008 werden dementsprechend nach der Hauptversammlung am 30. April 2009 gezahlt.

Im Jahr 2008 hat die Gesellschaft dem Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Diederich auf Grund eines mit Zustimmung des Aufsichtsrats abgeschlossenen Beratungsvertrags auf dem Gebiet der chemischen Forschung Vergütungen in Höhe von insgesamt rund 24.200 € (2007: rund 23.400 €) zuzüglich Umsatzsteuer und Auslagenersatz gezahlt.

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2008 keine weiteren Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

→ Mehr zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat auf Seite 17



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2008 begann für die BASF mit dem Start der neuen Rechtsform der Europäischen Aktiengesellschaft, der SE. Mit diesem Wandel waren und sind bedeutende Änderungen im Corporate-Governance-System der BASF verbunden. Seit dem 14. Januar 2008 besteht der Aufsichtsrat der BASF nicht mehr aus 20, sondern aus 12 Mitgliedern, die je zur Hälfte von der Hauptversammlung und der Vertretung der Arbeitnehmer bestellt werden. Statt des deutschen Mitbestimmungsgesetzes haben wir mit der von der Unternehmensleitung und der Arbeitnehmervertretung abgeschlossenen Beteiligungsvereinbarung eine maßgeschneiderte Rechtsgrundlage für die Beteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und für den neu geschaffenen BASF Europa Betriebsrat. Damit ist die Beteiligung der Arbeitnehmer an grundlegenden Unternehmensentscheidungen nicht mehr ausschließlich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter beschränkt, sondern erstreckt sich auf die übrigen Mitarbeiter in Europa. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass sich durch diese strukturellen Veränderungen Qualität und Effizienz der Aufsichtsratsaktivität weiter verbessert haben und die überwachende Begleitung und strategische Beratung des Vorstands intensiviert werden konnte.

Der Sicherstellung einer guten Corporate Governance misst der Aufsichtsrat höchste Bedeutung zu: Der Aufsichtsrat hat sich deshalb gemeinsam mit dem Vorstand entschlossen, zukünftig sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der von der Kodexkommission am 6. Juni 2008 beschlossenen Fassung zu entsprechen.

Das Jahr 2008 ist in wirtschaftlicher Hinsicht gekennzeichnet durch die bestehende Finanzmarktkrise und die sich im Laufe des Jahres immer deutlicher abzeichnende Wirtschaftskrise, von der auch die BASF in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres massiv betroffen wurde. Diese Krise wird sich 2009 fortsetzen, und es ist derzeit nicht absehbar, wann eine Wende zum Besseren eintreten wird. Gerade das vierte Quartal des Jahres 2008 zeigt, wie schnell auf großen wirtschaftlichen Erfolg mit Rekordergebnissen eine dramatische geschäftliche Talfahrt folgen kann. Die derzeitige Lage zeigt aber auch, wie richtig die von der BASF verfolgte Strategie mit einem breiten Spektrum an Geschäftsfeldern und ihrer Zukunftsorientierung auf wachstumsstarke und innovative Märkte auf dem Gebiet der Chemie und in chemienahen Bereichen ist. Diesen Weg wird die BASF konsequent verfolgen und zukunftsweisende Geschäftsfelder weiter ausbauen. Hierzu gehört der Erwerb der Ciba, durch den sich die BASF

in sehr interessanten Produktbereichen stärken wird. Die Reaktion des Unternehmens auf die Entwicklungen am Ende des Jahres 2008 zeigt nach Überzeugung des Aufsichtsrats aber auch: Die BASF hat ein entschlossen handelndes Managementteam und hochmotivierte, qualifizierte Mitarbeiter, mit denen sie noch stärker aus der gegenwärtigen Wirtschaftskrise hervorgehen wird. Der Vorstand hat mit seinen frühzeitigen, konsequenten und sehr flexiblen Maßnahmen sehr schnell und ausgewogen die Anzeichen der Krise aufgenommen und negative Auswirkungen weitestmöglich begrenzt. Er hatte dabei immer die volle Unterstützung des gesamten Aufsichtsrats.

### Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in seinen sechs Sitzungen ausführlich durch schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftspolitik, die Geschäftslage und -entwicklung, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Sofern zu Einzelmaßnahmen des Vorstands, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber Beschluss gefasst.

Die von den Aktionären und die von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen in getrennten Vorbesprechungen vorbereitet. Mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied aus wichtigem Grund nicht teilnehmen konnte, haben an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sämtliche Mitglieder teilgenommen.

In allen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat mit der Weiterentwicklung der Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe durch Akquisitionen, Devestitionen und Investitionsprojekte auseinandergesetzt und den Vorstand in diesen für die Zukunft des Unternehmens entscheidenden Fragen beraten. Zu den Vorhaben, die der Aufsichtsrat wiederholt diskutiert hat, gehören die erfolgreichen Übernahmeangebote für die Ciba Holding AG und die Revus Energy ASA. Beide Akquisitionen betrachtet der Aufsichtsrat als sehr gute Ergänzungen der bestehenden BASF-Geschäftsfelder. Wir haben uns auch mehrfach mit dem sehr zyklischen und rohlnahen Arbeitsgebiet Styrenics beschäftigt, von dem sich die BASF trennen will, sowie mit der Weiterentwicklung des Arbeitsgebiets Textil- und Lederchemikalien, das von nur geringem Marktwachstum und hohem Wettbewerbsdruck gekennzeichnet ist. In der Sitzung am 4. Juli 2008 haben wir uns schwerpunktmäßig mit den vom Vorstand identifizierten Wachstumsclustern befasst, bei denen wir für die BASF große Zukunftschancen sehen und die einen Schwerpunkt in der Forschung und Entwicklung der BASF-Gruppe bilden. Es handelt sich um die Gebiete Weiße Biotechnologie, Grüne oder Pflanzenbiotechnologie, wozu u. a. die Forschungs- und Entwicklungszusammenarbeit mit Monsanto gehört, Rohstoffwandel, Energiemanagement und Nanotechnologie. In mehreren Sitzungen haben wir uns zudem über die Entwicklungen des für die Geschäftstätigkeit der BASF bedeutenden regulatorischen Umfeldes, insbesondere den Emissionshandel in der Europäischen Union und die Auswirkungen der EU-Chemikalienverordnung REACH, informieren lassen. In der Sitzung am 3. Dezember 2008 haben wir die operative Planung und die Finanzplanung des Vorstands für das Jahr 2008 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand unter bestimmten Voraussetzungen zur Beschaffung von Finanzierungsmitteln ermächtigt.

#### **Ausschüsse**

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat drei Ausschüsse gebildet, den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss), den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Dem Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse berichtet. Dem

Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Jürgen Strube als Vorsitzender, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Robert Oswald als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Tessen von Heydebreck und Michael Vassiliadis an. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum fünf Mal. Er hat sich in seinen Sitzungen, teilweise gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, insbesondere mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst und die Vergütung des Vorstands eingehend beraten. Ferner wurden die zu treffenden Entscheidungen des Aufsichtsrats hinsichtlich der Besetzung des Vorstands intensiv beraten und dem Aufsichtsratsplenium die entsprechenden Beschlussfassungen vorgeschlagen. Hierzu gehörte die Bestellung von Dr. Hans-Ulrich Engel zum Mitglied des Vorstands (bis zum 3. März 2011) und die Verlängerung des Mandats des Vorstandsmitglieds Dr. Martin Bruder Müller (bis zur Hauptversammlung 2013). Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen am 4. März und 4. Juli 2008 die vom Personalausschuss vorgeschlagenen Beschlüsse gefasst.

Dem Prüfungsausschuss gehören die Aufsichtsratsmitglieder Max Dietrich Kley, Ralf Gerd Bastian, Franz Fehrenbach und Michael Vassiliadis an. Vorsitzender ist Max Dietrich Kley, der darüber hinaus als „Audit Committee Financial Expert“ benannt worden ist. Der Prüfungsausschuss hat im Berichtszeitraum viermal getagt. Kernpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2007 der BASF SE sowie die Erörterung der Quartals- und Halbjahresfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand. Weitere Schwerpunkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die Erörterung und Festlegung der besonderen Schwerpunkte der Abschlussprüfung und die Regelung der Beziehungen zum Abschlussprüfer mit der Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung (Non-Audit Services) durch den Abschlussprüfer, der Vereinbarung des Prüfungshonorars und der Überwachung seiner Unabhängigkeit. Der Prüfungsausschuss hat sich zudem mit den Auswirkungen neuer Empfehlungen und Vorschriften auf die Arbeit des Prüfungsausschusses, insbesondere des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Überarbeitung vom 6. Juni 2008 und des derzeit im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) befasst.



Dem Nominierungsausschuss gehören mit Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley ausschließlich von der Hauptversammlung gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen für die Wahl der von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder. Die Mitglieder des Nominierungsausschusses haben die Auswahl von Kandidaten für die anstehende Aufsichtsratswahl in der Hauptversammlung am 30. April 2009 beraten und am 2. März 2009 einen Kandidatenvorschlag beschlossen, der dem Aufsichtsrat am 3. März 2009 zur Beschlussfassung vorgelegt worden ist. Er enthielt auch einen Vorschlag zur Wahl des zukünftigen Aufsichtsratsvorsitzenden. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Nominierungsausschusses als Wahlvorschlag an die Hauptversammlung beschlossen.

#### **Corporate Governance und Entsprechenserklärung**

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Jahr 2008 wieder intensiv mit den von BASF praktizierten Corporate-Governance-Standards und den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland befasst. Hierzu gehört vor allem der überarbeitete Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008, der in der Sitzung am 23. Oktober 2008 behandelt wurde. Insbesondere haben wir uns mit der Umsetzung der neuen Kodex-Empfehlungen zur Vorstandsvergütung befasst und entschieden, dass diesen Empfehlungen entsprochen werden soll.

In der Sitzung am 3. Dezember 2008 wurde ausführlich über das Vergütungssystem für den Vorstand berichtet und die wesentlichen Elemente der Vorstandsverträge erläutert. Darauf basierend und auf Vorschlag des Personalausschusses hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für den Vorstand und die wesentlichen Vertragselemente beschlossen. Der Aufsichtsrat wird diese regelmäßig einer Überprüfung unterziehen. Ein Bedarf zur Änderung des bestehenden Vergütungssystems besteht nach pflichtgemäßer Einschätzung des Aufsichtsrats nicht.

Ebenfalls in der Sitzung am 3. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen sowie eine Effizienzprüfung und eine Unabhängigkeits-einschätzung vorgenommen. Die BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 ohne Ausnahmen. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist

auf Seite 33 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich gemacht.

Den Vergütungsbericht mit der ausführlichen Erläuterung von Struktur und Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der den Mitgliedern des Vorstands gemachten Versorgungszusagen finden Sie auf den Seiten 22 bis 28.

#### **Jahres- und Konzernabschluss**

Der Aufsichtsrat hat auf der Basis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, über die der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dem Aufsichtsrat Bericht erstattet hat, den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2008, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2008 geprüft. Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2008 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und der tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 25. Februar 2009 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2009 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 3. März 2009 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 1,95 € pro Aktie stimmen wir zu.

#### **Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand**

Der Aufsichtsrat der BASF SE setzt sich seit dem 14. Januar 2008 aus den sechs von der Hauptversammlung am 26. April 2007 bestellten Anteilseignervertretern Prof. Dr. Jürgen Strube, Prof. Dr. François Diederich, Michael Diekmann, Franz Fehrenbach, Dr. Tessen von Heydebreck und Max Dietrich Kley sowie den in der Beteiligungsvereinbarung vom 15. November 2007 bestimmten Arbeitnehmervertretern Ralf Gerd Bastian, Wolfgang Daniel, Robert Oswald, Denise Schellemans und Michael Vassiliadis zusammen. Das in der Beteiligungsvereinbarung bestimmte Aufsichtsratsmitglied Ulrich Küppers hat sein Mandat zum 30. Mai 2008 niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Ralf Sikorski als in der Beteiligungsvereinbarung benanntes Ersatzmitglied getreten. In der Sitzung am 24. April 2008 hat der Aufsichtsrat die Mitglieder Michael Diekmann und Robert Oswald zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die Mandate sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder enden am Tag der Hauptversammlung 2009. Der Aufsichtsrat hat mit Wirkung ab dem 4. März 2008 Herrn Dr. Hans-Ulrich Engel zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ausgeschieden aus dem Vorstand sind im Laufe des Geschäftsjahres der langjährige stellvertretende Vorsitzende Dr. h. c. Eggert Voscherau und Peter Oakley.

#### **Dank**

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF-Gruppe weltweit, der Unternehmensleitung und den ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachten Leistungen.

Ludwigshafen, den 3. März 2009

Der Aufsichtsrat

**Professor Dr. Jürgen Strube**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

---

# ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2008

des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

---

## **Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG**

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 8. August 2008 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wird entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2007 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 5. Dezember 2007 mit der folgenden Ausnahme entsprochen:

Die Struktur der Vorstandsvergütung wurde vom Personalausschuss beraten und regelmäßig überprüft (Abweichung von Kodex-Ziffer 4.2.2 Abs. 1).

Ludwigshafen, den 3. Dezember 2008

**Der Aufsichtsrat**  
der BASF SE

**Der Vorstand**  
der BASF SE

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein (bis 13. Januar 2008: BASF Aktiengesellschaft), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die

Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 25. Februar 2009

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals  
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

**Dr. Schindler**  
Wirtschaftsprüfer

**Kuhn**  
Wirtschaftsprüfer

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## Gewinn- und Verlustrechnung (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
<b>Umsatzerlöse</b>	(2)	<b>17.143</b>	<b>16.679</b>
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		13.117	12.898
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>4.026</b>	<b>3.781</b>
Vertriebskosten		1.563	1.570
Allgemeine Verwaltungskosten		372	372
Forschungskosten		807	866
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	479	380
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	1.054	582
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>		<b>709</b>	<b>771</b>
Beteiligungsergebnis		3.429	2.254
Zinsergebnis		-440	-439
Übriges Finanzergebnis		-564	-150
<b>Finanzergebnis</b>	(5)	<b>2.425</b>	<b>1.665</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern<sup>1</sup></b>		<b>3.134</b>	<b>2.436</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	152	169
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>2.982</b>	<b>2.267</b>

<sup>1</sup> Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

# BILANZ

## Aktiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	168	170
Sachanlagen	(9)	1.602	1.507
Finanzanlagen	(10)	17.271	18.677
<b>Anlagevermögen</b>		<b>19.041</b>	<b>20.354</b>
<b>Vorräte</b>	<b>(11)</b>	<b>1.418</b>	<b>1.530</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.273	1.564
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.302	6.341
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		848	554
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>(12)</b>	<b>9.423</b>	<b>8.459</b>
Wertpapiere des Umlaufvermögens		2.036	1.873
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		3.405	2.042
<b>Geld und Geldanlagen</b>	<b>(13)</b>	<b>5.441</b>	<b>3.915</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>16.282</b>	<b>13.904</b>
<b>Abgrenzungsposten für latente Steuern</b>	<b>(6)</b>	<b>375</b>	<b>299</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>(14)</b>	<b>52</b>	<b>31</b>
<b>Gesamtvermögen</b>		<b>35.750</b>	<b>34.588</b>

## Passiva (Millionen €)

	Erläuterungen im Anhang	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.176	1.224
Kapitalrücklage	(15)	3.133	3.059
Gewinnrücklagen	(16)	146	1.790
Bilanzgewinn	(16)	4.159	3.008
<b>Eigenkapital</b>		<b>8.614</b>	<b>9.081</b>
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>(1)</b>	<b>107</b>	<b>109</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	3.615	3.568
Steuerrückstellungen		872	979
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.903	1.828
<b>Rückstellungen</b>		<b>6.390</b>	<b>6.375</b>
Finanzschulden		9.155	6.378
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		491	571
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		10.291	11.638
Übrige Verbindlichkeiten		588	334
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>(19)</b>	<b>20.525</b>	<b>18.921</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>114</b>	<b>102</b>
<b>Gesamtkapital</b>		<b>35.750</b>	<b>34.588</b>

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS DER BASF SE

**Grundlagen der Rechnungslegung:** Der Jahresabschluss der BASF SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

## 1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

**Erlösrealisierung:** Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse oder Waren beziehungsweise bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie auf Grund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt.

**Immaterielle Vermögensgegenstände:** Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2008 unverändert 11 Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2008	2007
Geschäfts- oder Firmenwerte	19 Jahre	19 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	7 Jahre	8 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

**Sachanlagen:** Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden jährlich in einen Sammelposten eingestellt, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird. Abnutzbare bewegliche Anlagen, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leis-

tungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche Anlagevermögen wird überwiegend degressiv abgeschrieben mit planmäßigem Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Das unbewegliche Anlagevermögen wird überwiegend linear abgeschrieben.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern betragen:

	2008	2007
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24 Jahre	23 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	11 Jahre	11 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	9 Jahre	9 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn eine Wiedereinbringung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Beurteilung erfolgt auf Basis der zukünftig zu erwartenden Cashflows abzüglich zu erwartender Kosten für die Beseitigung einer Anlage. Die außerplanmäßige Abschreibung wird in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem bisherigen Buchwert und den diskontierten künftigen Cashflows vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

**Finanzanlagen:** Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Übrigen Finanzergebnis dargestellt.

**Vorräte:** Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als solche werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:** Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Wechselforderungen und unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Transferrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen.

**Geld und Geldanlagen:** In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktwerte beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt.

**Abgrenzungsposten für latente Steuern:** Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern werden nicht vorzunehmen.

**Sonderposten mit Rücklageanteil:** Sie werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit ihre Anerkennung den Ausweis in der Handelsbilanz voraussetzt. Es handelt sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG.

**Rückstellungen:** Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) in Anlehnung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G sowie unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Der Rechnungszins beträgt 6,00 %.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen oder auf Grund der technologischen Entwicklung wahrscheinlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen auf Grund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der Projected Unit Credit Method gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes bewertet. Für abgeschlossene Altersteilzeitverträge werden die zugesagten Aufstockungszahlungen in voller Höhe zurückgestellt und mit einem Rechnungszinsfuß von 5,75 % abgezinst. Die während der passiven Phase der Altersteilzeit zu leistenden Lohn- und Gehaltszahlungen werden rätlich angesammelt und zum Nominalwert bewertet.

**Umrechnung von Fremdwährungsposten:** Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.



Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Kursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelne kursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

**Derivative Finanzinstrumente:** Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins- und Preisrisiken wird detailliert in Anmerkung 21 beschrieben.

**Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses:** Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

## 2. UMSATZERLÖSE

### Umsätze der Segmente (Millionen €)

	2008	2007
Chemicals	4.362	4.295
Plastics	3.009	3.098
Performance Products	5.529	5.322
Functional Solutions	134	124
Agricultural Solutions	1.682	1.318
Other	2.427	2.522
	<b>17.143</b>	<b>16.679</b>

### Umsätze in den Regionen (Millionen €)

	2008	2007
Europa	13.517	13.369
davon Deutschland	4.980	4.965
Nordamerika (NAFTA)	1.027	889
Asien, Pazifischer Raum	1.673	1.587
Südamerika, Afrika, Naher Osten	926	834
	<b>17.143</b>	<b>16.679</b>

Die Vorjahreswerte wurden an die neue Segmentstruktur angepasst.

## 3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die Erhöhung der Sonstigen betrieblichen Erträge um 99 Millionen € resultiert größtenteils aus der Auflösung von Rückstellungen für das BASF-Optionsprogramm in Höhe von 55 Millionen € sowie aus anderen periodenfremden Erträgen. Insgesamt wurden im Jahr 2008 Rückstellungen in Höhe von 114 Millionen € (Vorjahr: 96 Millionen €) ergebniswirksam aufgelöst.

Die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil in Höhe von 10 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG auf Anlagezugange.

#### 4. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 472 Millionen €. Diese Erhöhung ist überwiegend auf Verluste aus Derivaten zur Absicherung von Währungs- und Preisrisiken in Höhe von 385 Millionen € zurückzuführen.

Die Zuführung zum Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8 Millionen € betraf im Wesentlichen die Übertragung von Veräußerungsgewinnen aus Anlageverkäufen gemäß § 6b EStG.

#### 5. FINANZERGEBNIS

Millionen €	2008	2007
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	1.950	260
davon aus verbundenen Unternehmen	1.890	204
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.523	2.012
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen	252	170
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	171	176
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	125	12
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>3.429</b>	<b>2.254</b>
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	11
davon aus verbundenen Unternehmen	1	9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	231	397
davon aus verbundenen Unternehmen	184	364
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	673	847
davon an verbundene Unternehmen	399	500
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-440</b>	<b>-439</b>
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	401	73
Aufwand Zinsanteil langfristiger Personalrückstellungen	222	177
Sonstiges übriges Finanzergebnis	59	100
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>-564</b>	<b>-150</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>2.425</b>	<b>1.665</b>

Im Vergleich zum Vorjahr um 1.178 Millionen € höhere Dividenden und Abgangsgewinne aus konzerninternen Umstrukturierungen in Höhe von 508 Millionen € führten zu einer Steigerung der „Erträge aus Beteiligungen und ähnlichen Erträgen“. Die „Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen und Wertpapieren des

Umlaufvermögens“ schließen Verluste aus Abgang und Bewertung von Anlagen des BASF Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA) ein. Erträge aus CTA-Anlagen und Aufwendungen aus Sicherungsgeschäften sind in der Position „Sonstiges übriges Finanzergebnis“ enthalten.

## 6. STEUERAUFWAND

Millionen €	2008	2007
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	228	93
Abgrenzung latenter Steuern	-76	76
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>152</b>	<b>169</b>
Sonstige Steuern	21	17
<b>Steueraufwand</b>	<b>173</b>	<b>186</b>

Die gesetzliche Gesamtsteuerbelastung wurde im Rahmen der Unternehmensteuerreform 2008 von rund 38 % auf rund 29 % gesenkt. Dies führte – trotz höherem Einkommen – zusammen mit latenten Steuererträgen auf

temporäre Differenzen aus Drohverlustrückstellungen und nicht dauerhaften Bewertungsverlusten im Jahr 2008 zu einem niedrigeren Steueraufwand.

Aktive latente Steuern aus temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen teilen sich auf folgende Positionen auf:

Millionen €	2008	2007
Anlagevermögen	30	26
Vorräte und Forderungen	74	53
Pensionsrückstellungen	63	69
Übrige Rückstellungen, Sonstiges	208	151
<b>Gesamt</b>	<b>375</b>	<b>299</b>

Latente Steuern wurden 2007 und 2008 mit einem Steuersatz von 29 % angesetzt.

## 7. SONSTIGE ANGABEN

### Materialaufwand (Millionen €)

	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.723	10.326
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.792	1.597
	<b>12.515</b>	<b>11.923</b>

### Personalaufwand (Millionen €)

	2008	2007
Löhne und Gehälter	1.938	2.216
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	499	882
davon für Altersversorgung	142	524
	<b>2.437</b>	<b>3.098</b>

Der im Berichtsjahr um 661 Millionen € gesunkene Personalaufwand ist auf geringere Zuführungen zu Personalarückstellungen zurückzuführen. Im Vorjahr waren hier hohe Zuführungen zur Pensionsrückstellung infolge der neu erteilten Rentenzusagen enthalten.

**Durchschnittlicher Personalstand**

	2008	2007
Tarifliche Mitarbeiter	25.451	25.609
Außertarifliche Mitarbeiter	5.883	5.674
Auszubildende	1.138	1.121
Zeitlich befristet Beschäftigte	210	250
	<b>32.682</b>	<b>32.654</b>

**Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Millionen €	2008	2007
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	18,6	22,0
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung	3,7	6,0
<b>Gesamtvergütung des Vorstands</b>	<b>22,3</b>	<b>28,0</b>
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	4,3	4,5
Bezüge des Aufsichtsrats	2,9	4,2
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	6,0	7,1
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	83,4	76,9
Darlehen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

Bemessungsgrundlage der erfolgsbezogenen Vergütung des Vorstands ist die Gesamtkapitalrendite, die ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Fremdkapitalzinsen bezogen auf das durchschnittliche Vermögen erwirtschaftet wird.

Ferner wurden den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2008 im Rahmen des BASF-Optionsprogramms (BOP) 286.800 Optionsrechte gewährt.

Die Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führten im Jahr 2008 zu einem Ertrag aus der Auflösung der Rückstellung in Höhe von insgesamt 9,5 Millionen €. Im Jahr 2007 entstand aus den Optionsrechten ein Personalaufwand von insgesamt 29,7 Millionen €.

→ Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Rahmen des Vergütungsberichts auf den Seiten 22 bis 28 erläutert.

→ Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, sind auf den Seiten 18 bis 21 aufgeführt.

**Entsprechenserklärung**

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 33) wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE abgegeben und ist den Aktionären im Internet zugänglich unter:

→ [corporate.basf.com/governance\\_d](http://corporate.basf.com/governance_d)

**Anteilsbesitzliste**

Die Zusammenstellung des Beteiligungsbesitzes der BASF SE gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird in Anwendung von § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung des Anteilsbesitzes (Anteilsbesitzliste) gemacht. Die Anteilsbesitzliste wird mit dem Jahresabschluss gemäß § 325 HGB beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Bekanntmachung eingereicht und kann bei BASF SE bezogen werden. Sie ist außerdem im Internet veröffentlicht unter:

→ [corporate.basf.com/cg\\_berichte](http://corporate.basf.com/cg_berichte)

## 8. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte <sup>1</sup>	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>				
Stand am 01.01.2008	344	108	2	454
Zugänge	41	-	.	41
Abgänge	37	-	-	37
Umbuchungen	2	-	-2	-
Stand am 31.12.2008	350	108	.	458
<b>Abschreibungen</b>				
Stand am 01.01.2008	245	38	-	283
Zugänge	37 <sup>2</sup>	6	-	43
Abgänge	35	-	-	35
Zuschreibungen	1	-	-	1
Stand am 31.12.2008	246	44	-	290
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>104</b>	<b>64</b>	<b>.</b>	<b>168</b>
Nettobuchwert am 31.12.2007	99	69	2	170

<sup>1</sup> Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

<sup>2</sup> Davon 1 Million € außerplanmäßige Abschreibungen

## 9. SACHANLAGEN

Entwicklung 2008 (Millionen €)

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten <sup>1</sup>	Technische Anlagen und Maschinen	Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand am 01.01.2008	2.525	9.584	1.268	227	13.604
Zugänge	15	132	53	245	445
Abgänge	21	114	31	.	166
Umbuchungen	11	96	17	-124	-
Stand am 31.12.2008	2.530	9.698	1.307	348	13.883
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 01.01.2008	2.081	8.902	1.114	-	12.097
Zugänge	36	244 <sup>2</sup>	63	-	343
Abgänge	15	114	30	-	159
Umbuchungen	.	.	.	-	-
Zuschreibungen	-	.	.	-	.
Stand am 31.12.2008	2.102	9.032	1.147	-	12.281
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>428</b>	<b>666</b>	<b>160</b>	<b>348</b>	<b>1.602</b>
Nettobuchwert am 31.12.2007	444	682	154	227	1.507

<sup>1</sup> Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

<sup>2</sup> Davon 4 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

## 10. FINANZANLAGEN

### Entwicklung 2008 (Millionen €) Beteiligungen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand am 01.01.2008	18.585	381	18.966
Zugänge	939	11	950
Abgänge	2.202	8	2.210
Umbuchungen	-	-	-
Stand am 31.12.2008	17.322	384	17.706
<b>Abschreibungen</b>			
Stand am 01.01.2008	329	29	358
Zugänge	124	1	125
Abgänge	13	5	18
Zuschreibungen	2	-	2
Stand am 31.12.2008	438	25	463
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>16.884</b>	<b>359</b>	<b>17.243</b>
Nettobuchwert am 31.12.2007	18.256	352	18.608

Ursache für den Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen sind Rückzahlungen von Kapitalrücklagen durch Tochtergesellschaften. Konzerninterne Umstrukturie-

rungen wirkten diesem Effekt teilweise entgegen. Die Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen verteilen sich auf mehrere Gruppengesellschaften.

### Entwicklung 2008 (Millionen €) Ausleihungen und andere Finanzanlagen

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Finanzanlagen Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand am 01.01.2008	40	17	20	77	19.043
Zugänge	1	1	3	5	955
Abgänge	40	3	6	49	2.259
Stand am 31.12.2008	1	15	17	33	17.739
<b>Abschreibungen</b>					
Stand am 01.01.2008	3	1	4	8	366
Zugänge	-	.	1	1	126
Abgänge	3	-	1	4	22
Zuschreibungen	-	.	-	.	2
Stand am 31.12.2008	-	1	4	5	468
<b>Nettobuchwert am 31.12.2008</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>28</b>	<b>17.271</b>
Nettobuchwert am 31.12.2007	37	16	16	69	18.677

## 11. VORRÄTE

Millionen €	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219	230
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	1.149	1.252
Unfertige Leistungen	49	47
Geleistete Anzahlungen	1	1
	<b>1.418</b>	<b>1.530</b>

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind auf Grund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durch-

schnittskostenmethode bewertet. Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 21 Millionen € (Vorjahr: 45 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 94 Millionen € (Vorjahr: 111 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktwerten.

## 12. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Millionen €	2008		2007	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.273	1	1.564	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.302	-	6.341	-
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.131	-	946	-
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	188	-	144	-
Sonstige Vermögensgegenstände	660	282	410	234
	<b>9.423</b>	<b>283</b>	<b>8.459</b>	<b>234</b>

Die antizipativen Posten betragen im Jahr 2008 14 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €). Davon sind 8 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €) dem CTA zuzuordnen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten weitere 135 Millionen € (Vorjahr: 23 Millionen €), die das CTA betreffen.

## 13. GELD UND GELDANLAGEN

Geld und Geldanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1.526 Millionen €. Davon entfallen 163 Millionen € auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und 1.363 Millionen € auf liquide Mittel.

In den Wertpapieren des Umlaufvermögens sind 2.013 Millionen € (Vorjahr: 1.843 Millionen €) und in den liquiden

Mitteln 1.350 Millionen € (Vorjahr: 1.810 Millionen €) enthalten, die der Sicherung von Pensionsverpflichtungen im Rahmen des CTA dienen. Diese zweckgebundenen Mittel sind nach HGB in der Bilanz der BASF SE auszuweisen.



## 14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Millionen €	2008	2007
Disagio	6	8
Übrige	46	23
	<b>52</b>	<b>31</b>

Disagio entstand bei der Aufnahme der 3,50-%-Euro-Anleihe 2003/2010, der 3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012, der 4,00-%-Euro-Anleihe 2006/2011, der 4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016 sowie der 3-Monats-EURIBOR-Anleihe

2006/2009 und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben. Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

## 15. KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

	Aktien (Stück)	Gezeichnetes Kapital €
Ausgegebene Aktien am 31.12.2007	490.485.000	1.255.641.600,00
Bis zum 27.06.2008 eingezogene Aktien	-17.470.000	-44.723.200,00
Ausgegebene Aktien vor Aktiensplit	473.015.000	1.210.918.400,00
Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Aktiensplits	473.015.000	-
<b>Ausgegebene Aktien am 27.06.2008</b>	<b>946.030.000</b>	<b>1.210.918.400,00</b>
Bis zum 31.12.2008 eingezogene Aktien	-22.901.433	-29.313.834,24
<b>Ausgegebene Aktien am 31.12.2008</b>	<b>923.128.567</b>	<b>1.181.604.565,76</b>
Zur Einziehung vorgesehene eigene Aktien	-4.649.873	-5.951.837,44
<b>Bilanzausweis (ausstehende Aktien)</b>	<b>918.478.694</b>	<b>1.175.652.728,32</b>

Die Hauptversammlung der BASF SE hat am 24. April 2008 einen Aktiensplit im Verhältnis 1:2 beschlossen. Für jede bestehende Aktie der BASF SE wurde ohne Zuzahlung eine neue Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Die Wertpapierdepots der Aktionäre und die Börsennotierung der BASF-Aktie wurden am 27. Juni 2008 umgestellt. Sämtliche Aktien sind für das Geschäftsjahr 2008 voll dividendenberechtigt. Die Aktien der BASF SE sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Alle Angaben wurden an den Aktiensplit angepasst.

Im Jahr 2008 wurden 37.891.306 Aktien zum Zweck der Einziehung zurückgekauft, von denen 4.649.873 Aktien am 31. Dezember 2008 noch nicht eingezogen waren und daher offen vom Kapital abgesetzt werden. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 57.841.433 Aktien eingezogen. Davon entfielen 24.600.000 Aktien auf bereits im Jahr 2007 zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien. Das Grundkapital der BASF SE wurde entsprechend um den auf 57.841.433 Aktien entfallenden anteiligen Betrag von 74.037.034,24 € herabgesetzt.

### Aktienrückkauf/eigene Aktien

Die Hauptversammlung ermächtigte am 24. April 2008 den Vorstand, bis zum 23. Oktober 2009 bis zu 10 % der ausgegebenen Aktien zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Erwerbspreis je Aktie darf bei einem Erwerb über die Börse den höchsten am Erwerbstag festgestellten Kurs nicht überschreiten und darf höchstens 25 % darunterliegen. Bei einem öffentlichen Erwerbsangebot darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis je Aktie bis zu 10 % über dem höchsten Börsenkurs des dritten Börsentags vor der Veröffentlichung des Erwerbsangebots liegen. Mit dieser Ermächtigung endet die von der Hauptversammlung am 26. April 2007 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Eine Veräußerung eigener Aktien darf nur nach einem entsprechenden weiteren Hauptversammlungsbeschluss erfolgen, es sein denn, die Aktien werden mit Zustimmung des Aufsichtsrats für den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von Aktien verwendet.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die BASF SE insgesamt 37.891.306 Aktien auf Grund der jeweiligen Ermächtigungen zu einem Kurs von durchschnittlich 42,70 € erworben. Bezogen auf die am 31. Dezember 2007 ausgegebenen Aktien entspricht dies 3,86 % des Grundkapitals. Am Bilanzstichtag standen insgesamt 4.649.873 eigene Aktien im Eigentum der BASF SE. Diese Aktien wurden zum Zweck der Einziehung erworben und offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Insgesamt hat die BASF im Jahr 2008 1.618 Millionen € für den Aktienrückkauf ausgegeben. Davon minderten 48 Millionen € das gezeichnete Kapital, und 1.570 Millionen € wurden den anderen Gewinnrücklagen entnommen. Die Gewinnrücklagen reduzierten sich darüber hinaus um 74 Millionen € auf Grund der Umgliederung des rechnerischen Nennbetrages der im Jahr 2008 eingezogenen eigenen Aktien in die Kapitalrücklage. Von diesem Betrag entfallen 31 Millionen € auf im Vorjahr zum Zweck der Einziehung erworbene Aktien.

### Meldungen gemäß § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Die Axa Investment Managers Deutschland GmbH hat namens und mit Vollmacht der Axa S.A., Paris/Frankreich, mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Axa S.A. am 2. Januar 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der BASF SE unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 4,66 % der Stimmrechte betrug. Die Stimmrechte werden der Axa S.A. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zugerechnet.

### Bedingtes Kapital

Ein Spitzenbetrag von weniger als 10.000 € dient der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Winterhall-Aktionäre. Die Abfindungsansprüche sind seit 2004 verjährt. BASF SE wird daher keine weiteren Aktien aus dem bedingten Kapital ausgeben und Abfindungsansprüche nicht mehr erfüllen.

### Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 29. April 2004 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gezeichnete Kapital bis zum 1. Mai 2009 um bis zu 500 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlage zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden, und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

### Kapitalrücklage (Millionen €)

	2008
<b>Stand am 01.01.</b>	<b>3.059</b>
Umgliederung von Gewinnrücklagen in Höhe des rechnerischen Nennbetrages der 2008 eingezogenen eigenen Aktien	74
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>3.133</b>

## 16. GEWINNRÜCKLAGEN UND BILANZGEWINN

Millionen €	2008
<b>Andere Gewinnrücklagen</b>	
Stand am 01.01.	1.790
Verwendung für Aktienrückkauf	-1.644
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	-
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>146</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	
Gewinnvortrag	1.177
Jahresüberschuss	2.982
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>4.159</b>

## 17. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Den Mitarbeitern der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten werden durch Pensionsrückstellungen finanziert.

Im Jahr 2007 hatte BASF SE die Zusage erteilt, Firmenrenten sowie Renten der BASF Pensionskasse VVaG zum 1. Januar 2010 um 5 % und danach um 1 % p.a. im Dreijahreszeitraum zu erhöhen. Durch diese Rentenzusage erfolgte eine Vereinheitlichung der Anpassungsregelungen für Firmen- und Pensionskassenrenten.

## 18. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Millionen €	2008		2007	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	151	6	156	12
Personalverpflichtungen	1.061	561	1.258	676
Verpflichtungen auf Grund von Ein- und Verkaufsgeschäften	107	97	80	68
Integrations-, Stilllegungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen	2	2	5	4
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	87	11	86	14
Instandhaltung und Reparaturen	17	17	22	22
Übrige	478	447	221	177
	<b>1.903</b>	<b>1.141</b>	<b>1.828</b>	<b>973</b>

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 115 Millionen € ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 96 Millionen €). Die übrigen Rückstellungen enthalten Zuführungen für Derivate von 271 Millionen € (Vorjahr: 30 Millionen €). Davon betreffen 25 Millionen € das CTA.

## 19. VERBINDLICHKEITEN

### Finanzschulden (Millionen €)

	2008	2007
3,5-%-Euro-Anleihe 2003/2010	1.000	1.000
3,375-%-Euro-Anleihe 2005/2012	1.400	1.400
4-%-Euro-Anleihe 2006/2011	1.000	1.000
4,5-%-Euro-Anleihe 2006/2016	500	500
3-Monats-EURIBOR-Anleihe 2006/2009	500	500
Commercial Papers	4.754	1.885
<b>Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten</b>	<b>9.154</b>	<b>6.285</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	93
	<b>9.155</b>	<b>6.378</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Millionen €)

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	979	1.095
Sonstige Verbindlichkeiten	9.312	10.543
	<b>10.291</b>	<b>11.638</b>

### Übrige Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008	2007
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	7
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	33
Sonstige Verbindlichkeiten	553	294
davon aus Steuern	36	35
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15	16
davon CTA	170	28
	<b>588</b>	<b>334</b>

### Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten (Millionen €)

	2008		2007	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Finanzschulden	5.255	500	1.978	500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	491	–	570	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.809	–	10.064	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	–	7	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	28	–	33	–
Sonstige Verbindlichkeiten	536	15	271	20
	<b>16.126</b>	<b>515</b>	<b>12.923</b>	<b>520</b>

**Gesicherte Verbindlichkeiten** (Millionen €)

	2008	2007
Sonstige Verbindlichkeiten	1	-

Als Sicherheiten wurden Geldanlagen und Wertpapiere verpfändet. Außerdem sind von BASF SE Erklärungen zu Gunsten der BASF Pensionskasse VVaG und der BASF Corporation über die Einhaltung bestimmter Bonitäts-

kriterien sowie über den Verzicht auf Bestellung grundpfandrechtlicher Sicherheiten gegenüber Anleihegläubigern abgegeben worden.

**20. HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

**Haftungsverhältnisse** (Millionen €)

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	4	6
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	4.056	2.508
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3.997	2.444
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	885	447
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	452	444
	<b>4.945</b>	<b>2.961</b>

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen** (Millionen €)

	2008	2007
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>512</b>	<b>425</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	60	59

Auf Grund des Erwerbs ausstehender Aktien der Ciba Holding AG hat BASF SE eine mittelbare finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.797 Millionen €.

**Langfristige Abnahmeverpflichtungen**

BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. In diesem Zusammenhang abgeschlossene Waren-Swap-Verträge

werden mit den entsprechenden Gegengeschäften saldiert. Aus Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestanden folgende feste Abnahmeverpflichtungen:

Millionen €	2008	2007
<b>Langfristige Abnahmeverpflichtung</b>	<b>8.006</b>	<b>8.253</b>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.535	2.487

## 21. DERIVATIVE INSTRUMENTE

### Einsatz derivativer Instrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Zusätzlich werden derivative Instrumente auch als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, zum Beispiel Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, genutzt. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Rohstoffbezüge vorgenommen.

BASF unterliegt Kreditrisiken, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktentwicklung bei den als Ersatz für originäre Finanzinstrumente abgeschlossenen derivativen Instrumenten. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

### Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Millionen €)

	2008	2007
Devisentermingeschäfte	-308	-1
Währungsoptionen	71	46
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	.	.
Warenderivate	-146	-2
Indexswaps	168	24
	<b>-215</b>	<b>67</b>

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufswert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle, wie beispielsweise dem Black-Scholes-Verfahren, ermittelt wird. Dabei werden neben den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Wechselkursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung. Gegenläufige Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften werden nicht berücksichtigt.

Von dem Gesamtbetrag der Nominalwerte von 22,6 Milliarden € entfallen 16,6 Milliarden € auf Devisentermingeschäfte, 2,8 Milliarden € auf Währungsoptionen, 1,7 Milliarden € auf Indexswaps sowie 1,5 Milliarden € auf Warenderivate und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem Britischen Pfund, dem Schweizer Franken und dem Japanischen Yen.

Warenderivate werden zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken eingesetzt.

Indexswaps werden als Ersatz für originäre Finanzinstrumente, insbesondere zur Nachbildung festverzinslicher Wertpapiere, abgeschlossen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungs-, Zins- oder Preisschwankungen betragen 271 Millionen €. Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 210 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 175 Millionen € passiviert.

## 22. DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BASF SE hat folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Millionen €	2008	2007
Abschlussprüfung	3	3
Sonstige Bestätigungsleistungen	.	.
Steuerberatung	-	-
Sonstige Leistungen	-	.
	<b>3</b>	<b>3</b>

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Einzelabschlusses der BASF SE sowie des BASF-Konzernabschlusses.

Ludwigshafen am Rhein, den 25. Februar 2009

Der Vorstand



---

# VERSICHERUNG NACH §§ 264 ABS. 2, 289 ABS. 1 HGB

---

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen, den 25. Februar 2009



**DR. JÜRGEN HAMBRECHT**  
Vorsitzender



**DR. KURT BOCK**  
Finanzvorstand



**DR. MARTIN BRUDERMÜLLER**



**DR. HANS-ULRICH ENGEL**



**DR. JOHN FELDMANN**



**DR. ANDREAS KREIMEYER**



**DR. STEFAN MARCINOWSKI**



**DR. HARALD SCHWAGER**

## Weitere Informationen

Diese und andere Veröffentlichungen der BASF finden Sie im Internet unter [www.basf.com](http://www.basf.com)

Sie können die Berichte auch bestellen.

- **telefonisch:** +49 621 60-91827
- **via Internet:** [basf.com/broschuerenbestellung](http://basf.com/broschuerenbestellung)

## Kontakt

### Allgemeine Anfragen

Zentrale: Tel.: +49 621 60-0, Fax: +49 621 60-42525

### Corporate Media Relations

Michael Grabicki, Tel.: +49 621 60-99938, Fax: +49 621 60-92693

### Investor Relations

Magdalena Moll, Tel.: +49 621 60-48230, Fax: +49 621 60-22500

### Internet

[www.basf.com](http://www.basf.com)

**BASF SE**, 67056 Ludwigshafen, Deutschland